

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1913**

101 (17.12.1913)

# Süddeutsche Sportzeitung

Illustrierte Zeitschrift  
für Fussball, Leicht-Athletik, Tennis, Hockey, Cricket etc.

Vom Ligaspiel in Karlsruhe: Phönix — Kickers Stuttgart 0:0.



Ein Angriff des Kickerssturms.

Einzelnummer □ □ □  
□ □ □ 15 Pfennige

**Mittwoch-Ausgabe**

Im Abonnement □ □  
/jährlich Mark 2.-

Verlegt und herausgegeben bei Karl Bonning's Verlag Karlsruhe Baden

# Süddeutsche Sportzeitung

Nr. 101

KARLSRUHE, den 17. Dezember 1913

9. Jahrgang

<b>Süddeutsche Sportzeitung</b> Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der Bewegungsspiele: Fußball, Leichtathletik, Hockey, Tennis, Cricket, Golf Rudern, Schwimmen, Radsport etc. :
Erscheint wöchentlich Montag und Mittwoch
Herausgegeben, verlegt und gedruckt bei KARL BONNING'S Verlag in Karlsruhe (Baden), Amalienstraße 55
Verantwortlicher Schriftleiter: KARL BONNING jr.
Bezugspreis Mk. 2.— p. Vierteljahr bei den Postanstalten, frei Haus Mk. 2.18 innerhalb Deutschlands; in Österreich-Ungarn Mk. 2.75, den übrigen Postvereinsländern Mk. 3.50 Einzelnummer 15 Pfg.
Inserate: 30 Pfennig die 3 gespaltene Petitzeile
Telegr.: Sportzeitung Karlsruhebaden Fernsprecher 1178

## Offizierkorps und Körperkultur.

In Nr. 138 des „Militär-Wochenblattes“ behandelt Stabsarzt Dr. Muentzer vom Feldartillerieregiment Nr. 10 dieses Thema. Viele werden vielleicht meinen, daß dies vielleicht angesichts der unbestreitbaren körperlichen Leistungsfähigkeit unseres Offizierkorps gegenüber unnötig wäre. Allerdings ist unser Offizierkorps anderen Ständen gegenüber unzufrieden auf einer höheren Stufe der Leistungsfähigkeit. Ist doch der Offizier in den unteren Graden durch seinen Dienst zu einer dauernden anstrengenden Körperbetätigung genötigt. Auch in den mittleren Graden hat er immer noch viel Bewegung im Freien, und selbst der ältere Offizier sieht seinen Altersgenossen aus bürgerlichen Berufen gegenüber immer noch erheblich gesünder und rüstiger aus. Es ist aber auch die Pflicht des Offiziers, sich körperlich leistungsfähig zu halten, da sein Untergebener auch hierin eine Führerschaft verlangt. Man denke nur, wie der alte Blücher in seiner unverwundlichen Lebenskraft auch den geringsten seiner Soldaten mit sich zu reißen wußte. Ohne Zweifel ist gegen früher durch die immer mehr erhöhten Anforderungen auf geistigem Gebiet hierin ein Rückfall zu verzeichnen.

Es ist daher nicht genug anzuerkennen, wenn immer wieder auf die Forderung der erhöhten körperlichen Leistungsfähigkeit hingewiesen wird, wie dies Dr. Muentzer hier tat. Im ersten Abschnitt seiner Betrachtungen spricht er allgemein über „Modernes Leben und Körperkonstitution“ und weist nachdrücklich auf die Schäden hin, die unser Körper durch die Entwicklung unseres großstädtischen Lebens empfängt. Wenn wir auch auf das Sinken der Gesamtsterblichkeit von 3 auf 2 vom Tausend in den letzten fünfzig Jahren durch unsere erfolgreiche soziale Hygiene stolz sein können, so dürfen wir doch dem gegenüber auch niemals das erschreckende Ergebnis unserer Wehrfähigkeitsziffern außer acht lassen, daß 50 vom Hundert unserer wehrpflichtigen Jugend

nicht wehrpflichtig sind, und daß andere Länder wie England und Skandinavien eine bedeutend höhere Lebensdurchschnittsdauer aufweisen. Der degenerierende Einfluß der Großstädte zeigt sich ja in der Tatsache allein zur Genüge, daß Berlin und Hamburg nur 30 vom Hundert ihrer wehrpflichtigen Jugend zum Waffendienst zu stellen vermögen.

Dr. Muentzer hebt die verschiedenen Schädigungen, die verhältnismäßig geringe körperliche Ausbildung während der Schulzeit, den Mangel an Spiel- und Sportplätzen, die geistige Ueberanstrengung, den Alkoholgenuß hervor und betont, was in dieser Beziehung zur Besserung noch übrig bleibt.

Er geht dann im zweiten Abschnitt zur „Rationalen Lebensführung“ über und hebt hier die Wichtigkeit der Muskelübungen vor, die richtige Nahrung, Vermeidung von zuviel Flüssigkeitszufuhr und die Hautkultur hervor.

Im letzten Abschnitt bespricht er dann „Das Offizierkorps“ im besonderen und erörtert, wie dies sich zu dem in Deutschland sich immer mehr geltend machenden „Schrei nach Spiel und Sport“ stellt. Er erwähnt, daß bei uns bisher nur Reiten, Jagd und Tennis als außerdienstliche Leibesübungen galten, während in angelsächsischen und nordgermanischen Ländern gerade der Offizier ein vielseitiger Sportmann ist, daß sich aber auch hierin jetzt ein Wandel anbahnt. Eine besondere Veranlassung dazu erscheint gerade jetzt der Umstand, daß im Jahre 1916 die internationalen sogenannten olympischen Kampfspiele zum ersten Male in Deutschland stattfinden. Die anderen Nationen, insbesondere die angelsächsischen und nordamerikanischen, haben hierin einen Vorsprung von Jahrzehnten, und Dr. Muentzer sagt daher mit Recht: „Wir müssen mit großem Ernst an die Vorbereitung gehen, wenn wir, als Gastgeber, noch dazu in knapp drei Jahren, einigermaßen unserer heroischen Vergangenheit entsprechend bei den militärischen wie sonstigen Wettbewerben bestehen wollen.“ Der dabei in Frage kommende „Offizier-Fünfkampf“ stellt ein Schiessen im Schießen, Reiten, Pechten, Schwimmen und Laufen dar. Er schlägt nun vor, Offizier-Sport- und Turnabteilungen zu gründen, wie dies schon in Berlin, Hannover, München und Freiburg mit Erfolg geschehen ist, die Anlehnung an angesehene örtliche Sport- oder Turnvereine suchen, um sich deren Erfahrungen und Einrichtungen zunutze zu machen.

Zum Schluß weist Dr. Muentzer, zum Allgemeinen wieder übergehend, darauf hin, daß das deutsche Volk sich seiner Schicksalsstunde nähere und vor der Frage stehe, ob es einem Alterstod verfallen solle, wie dies nach Meinung vieler das gemeinsame Schicksal aller auf der Weltbühne auftretenden Völker sei. Nachdrücklich tritt er der Ansicht entgegen, indem er sagt, daß es überhaupt keinen physiologischen Alterstod der Völker gebe, und daß es in der Macht der Völker selbst liege, ihrer Degeneration selbst vorzubeugen. Es sei nun auch die Pflicht des deutschen Offiziers, bei einem solchen Kampfe gegen eine Degeneration an der Spitze zu marschieren!

## Fußballwettspiele und Lustbarkeitssteuer.

Der Kölner Fußballclub 1899 e. V. bezeichnet in § 2 seiner Satzungen als sein Ziel „die Kräftigung und Entwicklung des Körpers“ und will versuchen, „durch sein Beispiel auf die öffentliche Meinung einzuwirken“. Er hat am 15. September 1912 unter Hinzuziehung auswärtiger Vereine ein Wettspiel veranstaltet, bei dem das Publikum gegen Entgelt zugelassen worden ist. Wegen dieser Veranstaltung

zog der Oberbürgermeister den Verein zur Lustbarkeitssteuer heran. Mit dem Einspruch und demnächst der Klage beantragte er seine Freistellung von der Steuer. Der Bezirksausschuß gab der Klage statt. Die gegen diese Entscheidung von dem Oberbürgermeister eingelegte Revision hat der zweite Senat des Oberverwaltungsgerichts zurückgewiesen. Er steht auf dem Standpunkt, daß § 15 des Kommunalabgabengesetzes in weitestem Umfange den Gemeinden die Besteuerung von Lustbarkeiten gestatte, d. h. von Veranstaltungen, die nach der Absicht des Veranstalters geeignet und bestimmt seien, zu ergötzen und zu unterhalten; aber eine Veranstaltung, die ihrem Wesen nach nicht eine Lustbarkeit sei, könne zu einer solchen auch nicht durch die Aufnahme in eine Steuerordnung werden. Hiernach ist es unerheblich, daß wie in anderen Steuerordnungen, so auch in der Kölner Ordnung Wettspiele unter den der Besteuerung unterliegenden Lustbarkeiten aufgeführt werden, wenn sie im einzelnen Falle sich nicht als solche darstellen. Der Bezirksausschuß hat verneint, daß es sich hier bei dem Wettspiel um eine Lustbarkeit gehandelt habe, und dabei ausgeführt: „Der Kläger hat nach seiner Angabe auch mit dem besteuerten Wettspiel seine statutarischen Zwecke verfolgt. Jedenfalls steht hiermit nicht das, worauf der Oberbürgermeister hinweist, im Widerspruch. Die Heranziehung von auswärtigen Vereinen braucht nicht der Schaulust zu dienen, es ist vielmehr weit wahrscheinlicher, daß der Kläger dadurch für sein eigenes Können einen Maßstab gewinnen will. Und wenn der Verein bei seinen großen Unkosten das Publikum gegen Entgelt zu den Veranstaltungen zugelassen hat, so beweist das noch nicht, daß eine Belustigung und Unterhaltung bezweckt worden ist. Vielmehr ist anzunehmen, daß das Spiel auch stattgefunden hätte, wenn es aus irgend welchen Gründen unmöglich gewesen wäre, überhaupt Zuschauer hinzuzuziehen.“ Der Senat nahm an, daß nach diesen Ausführungen der Bezirksausschuß ohne Rechtsirrtum in dem Wettspiel nicht eine Lustbarkeit erblickt habe.

## Meine verehrten Herren Schiedsrichter!

Ich zolle Ihrer Tätigkeit, die Sie den einen Sonntag hierhin, den anderen Sonntag dorthin ruft, und die fast noch mehr wie die Tätigkeit der Spieler schnelle und treffende Entscheidung, viel Energie und eine ganze Persönlichkeit verlangt, lebhafteste Teilnahme und Anerkennung. Ich beneide Sie durchaus nicht um diese Tätigkeit, denn ich weiß nur zu gut, daß das Richten ein mühevolleres Amt ist und oft mehr Verdruß mit sich bringt, als selbst diejenigen vertragen können, die eine gütige Vorsetzung gegen die Anwürfe von in der Hitze der Gefechte entgleisenden Gemütern mit einem breiten Buckel gesegnet hat. Es ist ein Glück, daß sich immer noch genug uneigennützig Männer finden, die im Interesse unseres lieben Sports, die Ehre des Richteramtes übernehmen und sich über die leider auf allen Gebieten des sportlichen Lebens ab und zu auftauchenden betrübenden Nebenerscheinungen mit dem Bewußtsein hinwegtrösten, nur das Richtige und Beste gewollt und einer guten Sache gedient zu haben.

Aber ich wollte heute von etwas anderem sprechen.

Wenn der Freund des schönen Rasensportes am Sonntag zum Wettspiel auf dem Sportplatz eintrifft, bilden die fröhlich-frischen, kampfbereiten Spieler in ihren hübschen, kleidsamen Sportkostümen seine erste Freude. Dann

kommen die üblichen Vorbereitungen — einige Probeschüsse hin und her, Photographieren der Mannschaften usw. Plötzlich wird es Ernst. Die Spieler gehen an ihre Plätze — der Schiedsrichter betritt das Feld. Es geht nun nicht nur mir so, sondern auch vielen, vielen anderen Besuchern, daß einem in diesem Moment mit Bezug auf die Erscheinung des Schiedsrichters, der Ausdruck entschlüpft: Na — der sieht aber wieder aus! Oder: Hat der wieder ein Kostüm an — na ich danke!

Sie werden diese Offenheit vielleicht als eine Bosheit, als eine gelinde Beleidigung empfinden. Das täte mir leid; aber es muß einmal ausgesprochen werden, es muß einmal die Frage aufgeworfen werden: Warum, meine verehrten Herren Schiedsrichter, geben Sie denn, wo Sie als Respektspersonen mitten unter 22 flott und hübsch gekleidete Fußballspieler treten, so gar nichts auf Ihre Kleidung? Die meisten Schiedsrichter haben einfach Rock und Weste ausgezogen, Krage und Krawatte abgelegt, tragen über dem häßlichen Jäger- oder schmucklosen dunklen Wollhemd die gräßlichen Hosen-träger zur Schau und haben zu der Hose des Straßenanzuges durchaus nicht passende Turn- oder ähnliche Sportschuhe angezogen. Für-wahr — ein geradezu schauerhaftes Kostüm! Mir sind im Augenblick nur 2 Richter in Erinnerung, die von dieser Regel eine rühmliche Ausnahme machten: Herr Professor Winkler-Freiburg, der im eleganten kurzhosigen Sportanzug antrat und Herr Dr. Meyer-Karlsruhe, der im schmucken, weißen Tennisanzug erschien.

Es wird ja nicht verlangt, daß Sie im Smoking richten! Das wäre auch wieder unpassend. Ihre Tätigkeit verlangt eine leichte Kleidung. Man kann ohne Schwierigkeit und ohne viel Aufwand leicht und appetitlich angezogen sein. Mehr wird ja gar nicht verlangt. Wahrscheinlich bedarf es nur einmal der Anregung, um zu veranlassen, daß alle Herren Richter in Zukunft etwas mehr Wert auf ihre Kleidung legen, als sie es bisher getan haben. Spieler und Zuschauer würden das dankbar empfinden.

In dieser Erwartung begrüßt Sie  
ein ungenannter Sportsfreund.

## Vermehrung der Liga-Vereine.

Mehr Ligavereine! Dies Verlangen ruft heuer mehr denn je Aufregungen in den Sportgemütern hervor. Die Hauptursache ist sicherlich darin zu suchen, daß die diesjährigen Ligawettspiele in sämtlichen Kreisen, ob Ost, ob West, ob Süd oder Nord Resultate und Überraschungen zeitigen, die weltbekannte Ligavereine an das Tabellenende drücken. So kämpfen u. a. um ihre Existenz als Ligaverein der bestbekannte deutsche und mehrmalige süddeutsche Meister, der Karlsruher Fußballverein, vielleicht auch noch Phönix-Alemannia, ebenfalls ehemaliger deutscher Meister. Im Nordkreis darf als einer dieser Leidtragenden der Frankfurter Fußball-Sportverein angesehen werden, und im Ostkreis der mehrmalige Kreismeister, die FA Bayern München, mit ihr noch die erst heuer vereinigten Vereine Wacker (Turnerschaft), die in ihrer Glanzzeit ebenfalls schon Meisterschaftsfavorit war.

Wäre schon im Interesse einer weiteren Entwicklung des Fußballsports die Erhöhung der Zahl der Ligavereine von acht auf zehn angebracht, so wäre es auch sicherlich der Wunsch vieler angesehener Vereine, die durch Mißgeschick oder sonstige Vorkommnisse ans Tabellenende gedrückt wurden, auf diese Weise der Liga erhalten zu sehen.

Man denke hier vor allem an den Karlsruher Fußballverein, den bestbekanntesten Lieferanten der internationalen Spieler, der durch bedeutende Spielerverluste zu Ende der vergangenen Saison u. a. Breunig, Burger, Hirsch, Gros, die zu anderen Vereinen übertraten, sowie Hollstein, der dem Fußballsport Valet gesagt, schon stark geschwächt wurde und dadurch ins Hintertreffen kam. Dieser Verein mußte es auch noch sein, der einen herben Verlust dadurch erlitt, daß sein zurzeit bester Spieler, der oftmals die deutschen Farben vertretende Förderer im Dienste des Verbandes verunglückte.

## Wer den

Drang in sich hat, sich in umfassender Weise über die fortlaufende Entwicklung auf den bekanntesten Gebieten des Sports zu unterrichten und wer den

## Fortschritt liebt,

sich nicht mit der trockenen Registrierung der wichtigsten sportlichen Wettkämpfe begnügen will,

## der halte

die überall verbreitete und gelesene, den Gesamtinteressen des Sports dienende Fachzeitung:

## die Süddeutsche.

Soll dieser Verein als Dank dafür, daß er Spieler zu repräsentativen bzw. internationalen Spielen stellt (in früheren Zeiten z. B. bei einem Kampf 6 Mann) aus der Liga scheiden und dadurch seine Existenz ruinieren. Nein! Dies Beispiel, als markantestes unter mehreren sei angeführt, angenommen daß KFV wirklich einer der leidtragenden Vereine wird.

Dieser Fall soll keineswegs deshalb Beachtung verdienen, weil wir es hier mit dem KFV zu tun haben, sondern hauptsächlich darum, weil hier noch ein Umstand mit Schuld an den wenigen, bisher erreichten Punkten trägt, der allgemein noch in frischer Erinnerung sein dürfte. Zur Durchführung des Vorschlages, der schon allgemein Grund zu mehr oder minder erregten Debatten zwischen Fußballenthusiasten gibt, wäre jedoch die unbedingte Verlegung der Länder- und Kronprinzenpokal-Wettkämpfe in eine Zeit nötig, in der die Ligavereine von Verbandswettkämpfen befreit sind.

Durch die Tatsache, daß ein zur Liga aufsteigender Verein der A-Klasse an Mitgliederzahl wie auch an Interesse durch das Publikum gewinnt, ist ja sicherlich der ungemein schätzbare Wert der Erweiterung der Liga klar vor Augen geführt.

Die Einführung der Liga mit 10 Vereinen würde dann wenigstens die bei Aenderung des bisher innegehabten Systems verabschiedeten ehemaligen Ligavereine einigermaßen entschädigen, da doch die meisten dieser die Spitzengruppe der A-Klasse repräsentieren.

Man darf nach dem Stand und der Neigung hochstehender Persönlichkeiten auf fußball-sportlichem Gebiete jetzt schon annehmen, daß ein diesbezüglicher Antrag zum nächsten Verbandstag, der im Juli 1914 in Nürnberg vor sich gehen wird, Grund zu lebhaften Erörterungen geben wird, und sollte wirklich angesehene Ligavereine als Absteigekandidaten vorhanden sein, so wäre auch durch Unterstützung befreundeter Ligavereine bei der Abstimmung ganz gewiß ein Plus für die 10 Ligavereine zu erwarten.

Im Interesse des Sports wäre dies ja nur zu wünschen.  
J. H., München.

## 's verlore Länderwettspiel (Deutschland — Belgien)

oder

## d' Weisheit von Antwerpen.

„Unglück! Pech! Und wieder Unglück!“  
Ja, des isch der herbe Schrei  
Der seit undenkbarer Zeite  
Geht durchs weite deutsche Gäu.

Ischs kein „Unfall“ oder „Zwicker“  
(Deutschland hat jo immer was!)  
Fehlt es sonst halt an de „Glicker“  
Oder war der Bode z'nab!

So war's a mit Deutschland — Belgien  
's isch die alte Melodie:

„Ja mir hätte g'winne müsse“  
(s' frogt sich aber nomme wie!)

's ganze Deutschland gab sein Sege  
Mit uff diese Belgierfahrt

A an Druckerschwärz un Rede  
Hat die „Fachwelt“ net gespart — —

Widder Unglück! — Deutschlands Wächter  
Tragt en Zwicker, 's bringt kei Glick  
Und der Fußballweisheit Pächter  
Tippen vorher: „Des brecht's G'nick!“

„Gibt's en Nebel oder Rege  
Wird dem Keeper 's Fensterl trüb  
Schleife isch Alld Deutschlands Sege  
's regnet Goal ins deutsche Sieb.“

Richtig — (o Prophetengabel!)  
Schon vor Halbzeit rauchst 4:0 (!)  
Und nachher — mir henn grad z'schabe,  
Daß des Dutzend werd net voll — —

Ob der Schläg e dolles Lärme,  
E Gedös' un e Geduh —  
Die Germania duht sich härme  
's drückt se irgendwo der Schuh.

Die Blamagen „draus und drinnen“,  
Doch für was isch d' Zeitung do?  
Die wird schon e Ausred finne  
Sin mir um die Sportpreß froh!

Un die Sportpress' — (alle Ehre!)  
Hat ihr Kunscht a glänzend zeigt  
Ihr Beweiskraft muß bekehre  
A der Härteste werd erweicht — —

„Deutschlands Mannschaft“ schreibt die wörtlich  
War net schlecht, zu keiner Zeit — (!)  
's Pech war diesmal rein ganz „örtlich“  
(Henn mir's net gleich prophezeit?)“

Und in bandwurmlange Spalte  
Wird die Mannschaft durchgekaut  
Einzel her muß jeder halte  
Bis uff d'Milz wird ihm geschaut.

Ganze Hefte henn se g'schriebe  
„Feschtg'stellt“ — daß kein Spieler schuld  
Nur e einzig Ding sei bliche — —  
Kratzt die Feder uff'm Pult:

„Laßt euch tröste, liebe Freunde,  
Uff d'r näg'schte Länderkampf  
Juble mir Beethovens „Neunte“,  
Dene mache mir schon Dampf!“

„'s näg'scht mol packe mir's scho frischer,  
Gege Belgien — (nur Geduld!)  
Net der Breunig — Röpnack — Fischer —  
Nein! Der — Zwicker war do schuld.“  
Müßle.

## Berliner Brief.

Die Fußballmeisterschaftsspiele fielen am Sonntag sämtlich dem stürmischen Wetter zum Opfer, das einen einwandfreien Verlauf nicht zuließ. Bereits nach 5 Minuten wurde das erstklassige Treffen Favorit—Triton Spandau wegen des spielunfähigen Bodens abgebrochen. Die beiden Ligavereine Minerva und Norden-Nordwest einigten sich auf ein Gesellschaftsspiel, das bei dem Stand von 1:0 für Minerva ebenfalls einen vorzeitigen Abschluß fand. Die übrigen Spiele wurden gar nicht erst begonnen. Der Stand der Liga-Tabelle ist folgender:

Berliner Ballspielclub 13 Punkte, 9 Spiele, 5 gewonnen, 3 unentschieden, 1 verloren; Union 12 Punkte, 9 Spiele, 5 gewonnen, 2 unentschieden, 2 verloren; Viktoria II Punkte, 8 Spiele, 5 gewonnen, 1 unentschieden, 2 verloren; Herta 10 Punkte, 8 Spiele, 4 gewonnen, 2 verloren, 2 unentschieden; Berolina 8 Punkte, 8 Spiele, 3 gewonnen, 2 verloren, 3 unentschieden; Britannia 8 Punkte, 10 Spiele, 2 gewonnen, 4 verloren, 4 unentschieden; Vorwärts 7 Punkte, 9 Spiele, 2 gewonnen, 3 verloren, 4 unentschieden; Preußen 6 Punkte, 8 Spiele, 2 gewonnen, 2 verloren, 4 unentschieden; Minerva 5 Punkte, 7 Spiele, 2 gewonnen, 1 verloren, 4 unentschieden; Norden-Nordwest 4 Punkte, 8 Spiele, 2 gewonnen, 0 verloren, 6 unentschieden.

In der A-Klasse der Abteilung A stehen VfB Pankow, Union Oberschöneweide und Germania mit sämtlich gleicher Punktzahl an der Spitze, während in Abteilung B Tennis-Borussia knapp vor Alemannia und Favorit führt.

Internationale Weihnachtsspiele in Berlin. Zwei der hervorragendsten Mannschaften des Kontinents werden Weihnachten in Berlin ein Gastspiel geben. Viktoria sicherte sich die rühmlichst bekannte Mannschaft des deutschen

Fußballclub Prag am 1. Weihnachtsfeiertag als Gegner und Herta verpflichtete sich Frem-Kopenhagen, ebenfalls für den 1. Weihnachtsfeiertag. Außerdem hat Herta den holländischen Fußballmeister Sparta-Rotterdam zu Gaste geladen, der dann am 28. Dezember gegen den Berliner Ligaveren antreten wird.

Die Hockey-Spiele um die Meisterschaft des Verbandes Berliner Athletik-Vereine brachten am Sonntag nur die Begegnung der Berliner Turnerschaft mit dem Tennis- und Hockeyclub Friedenau 99. Erwartungsgemäß siegten die Turner trotz unvollständiger Mannschaft leicht mit 3:0 (1:0). — Im Gesellschaftsspiel trafen sich die beiden führenden Mannschaften der 1. Klasse, der Berliner Sportclub und Teutonia-Volkssport. Der BSC erfocht den hohen Sieg von 8:1, der aber dem Stärkeverhältnis keineswegs entspricht. Teutonia-Volkssport schoß das erste Tor in dem Kampf, der in der ersten Spielhälfte völlig offen war. Kurz vor der Pause glich der BSC aus. Nach dem Wechsel spielte der Berliner SC überlegen und schoß in ziemlich gleichen Abständen sieben weitere Tore, da der gegnerische Torwächter völlig versagte. — In einem weiteren Gesellschaftsspiel schnitt Kommet gegen den Berliner Ballspielclub mit dem unentschiedenen Resultat von 2:2 recht günstig ab.

### Süddeutsche Rundschau.

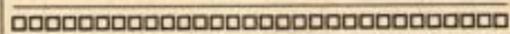
Die vier heurigen kommenden „Ritter vom hohen Meisterorden“ haben sich mehr oder weniger am letzten Spielsonntag aus dem Feuer der harten Ligakämpfe herausgehauen und breitet sich vor ihren sehnsüchtigen Blicken endlich das so heiß umfochtene gelobte Land der Meisterschaft in leuchtenden Farben aus. Während die Favoriten des Ost- und Nordkreises bereits vor den Toren der Hauptstadt dieses „gelobten Landes“ zum Einzug sich rüsten, winken deren Zinnen dem Süd- und Westkreisfavoriten aus der Ferne.

Im Südkreis waren, wie bereits gemeldet, neuerdings durch zwei wieder zugesprochene Punkte, die Aussichten der Kickers, die kostbare Meisterschaftsstola auch durch die Fahrnisse dieser zweiten Achter-Liga hindurchzutragen, wieder um ein wesentliches gestiegen. Dadurch nun, daß ihnen am Sonntag zu Karlsruhe (0:0) der eine „Steigbügel“ gebrochen, konnten sie den davonjagenden Spitzenreiter (Pforzheim) nicht mehr einholen, aber auf dem „hohen Roß“ werden sie bleiben und den Einzug des Meisters in die Ligaburg als allernächstes Gefolge mit ansehen können — immer und hundertmal noch besser, als (wie Karlsruhe jetzt zum Teil) auf den kalten Boden des Tabellengebäudes gesetzt, und vom Kellerfenster aus sich den Dreck des vorüberbrausenden Festzuges ins Gesicht spritzen lassen. Für eine Haut, die dazu ständig an der Sonne war, eine eigene Sache. Aber das ist gar kein Schaden, und schon mancher Prinz aus hohem Haus hat ein edles schlichtes Handwerk erlernt. Wie sagte doch der Bauer zum Hannes, als er ihn in die Fremde schickte: „Siehst du Hannesle, immer daheim in dr warme Stub hinter dr fette Fleischtopf, die Fieß uftr dr Tisch henke und brotene Taube ins Maul fliege lasse — des geht net immer! Musch a mol naus, 's Lebe und Leut kenne lerne! Kriegsch a geherig Buffer, werd dir's emol im Mage knapp — isch g'sund, butzt Hirn und Lebber aus — macht hell — und kommsch dann heim, dann bisch nachher en ganz anderer Kerl! Also: Machs gut —!“ Im übrigen war der Streich der Bewegungsspieler vom Sonntag gegen KFV in Stuttgart, ein rechter und echter „Schwobestreich“.

Vom Ostkreis, woselbst Fürth jetzt in unerreicher Führung liegt, ist in spielerischer Hinsicht nichts besonderes zu melden. Die Reihenfolge der Vereine ist fast dieselbe geblieben. Dem Ende der Ostkreistabelle scheint aber nun doch nach längerem Schwanken und Bangen, Wacker München allmählich entgegenzuwanken. In das ewige Einerlei der sportlichen Berichte flammt da aus dem Osten aber eine andere Meldung; keine spielerische Sen-

sationsneuigkeit, etwas, das unendlich mehr wiegt, das als eigentliche und echte Frucht sportlicher Betätigung, als Quintessenz sportlicher Erziehung vor das Licht der Öffentlichkeit tritt und all den nackten, trockenen Gewinnzahlen des grünen Rasens einen tiefen und schönen Glanz verleiht. Die Tausendmarkspende der SpVg Fürth für den verunglückten Förderer, von deren Entstehung man in Karlsruhe schon länger hörte, ist eine Tat, die für sich selber spricht. Sie zeigt, daß in Fürth nicht nur der Tabellengeist regiert, sondern jene bewundernswerten Eigenschaften großgezogen werden, die aller sportlichen Betätigung erst den Stempel echten Adels aufdrücken; das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der gemeinsamen Arbeit an einer großen Sache! Der Dank und die Anerkennung eines jeden wahren Sportfreundes, wie insbesondere eines jeden Karlsruhers ist den hochherzigen Fürthern gewiß. Damit sollen die Gaben der übrigen in keiner Weise herabgesetzt sein. Hier handelt es sich um das einzig-artige Beispiel eines ganzen Vereins, dessen treffliches Verhalten unserm gesamten Sport zur hohen Ehre gereicht.

Im Nordkreis arbeitet sich ähnlich Fürth FV Frankfurt immer weiter dem übrigen Feld voraus. Auch hier ist ein Einholen so gut wie ausgeschlossen. Wiesbaden ist für heuer zu spät in Schwung gekommen und Hanau 93 muß sich nun endgiltig ans Einpacken der Festguirlanden machen. Auch der ehrenvolle zweite Platz, den es inne hat, ist von Wiesbaden bedroht. Morgenrot bedeutet bekanntlich oft Regen und Sturm. Nach dem vielversprechen-

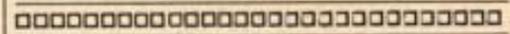


### Wir suchen

zum möglichst baldigen Antritt einen im Sportleben erfahrenen schriftgewandten Herrn zur Besetzung eines Redaktionspostens an unserer Zeitschrift.

Bewerber, die befähigt sind, allgemein sportliche Aufsätze zu verfassen, Tagesereignisse in Beziehung zum Sport zu behandeln usw., wollen ausführliches Angebot nebst Gehaltsansprüche unter Beifügung einer Photographie umgehend einreichen an die

„Südd. Sportzeitung“, Karlsruhe.



den Anfang ist der Wettersturz für Hanau nur zu jäh und gründlich gekommen. Germania (Bieber) hat tatsächlich den „Schub bei Nacht“ (vom Tabellenschwanz hinweg) gemacht und scheint die dermalige Flucht ihrer blonden Schwester (Viktoria Hanau) endgiltig verziehen und vergessen zu haben, sie teilten sich schwesterlich am Sonntag in die Freuden (2:2) und haben so nun glücklich den SpV Frankfurt ans Ende bugsirt. Sie tanzten darob, daß die blonden germanischen Zöpfe flogen. Ob die Freude lange währt? Wer zuletzt lacht —

Der Westkreis entlockt dem Tabellenstudenten einen langen windigen Pfiff: „Schau, schau! Wenn der Phönix Mannheim — hm! hm!“ Ja, wenn —! Wenn der und der Verein nicht da und dort auf die Buchse gekriegt hätte — — Alles Gedanken, die dem Hunde gleichen, der seinem eigenen Schwanz nachgeht. Mittlerweile wird im Clublokal des VfR der Platz ausgesucht, wo das neue Meisterschafts-Mannschaftsbild demnächst hängen soll. (Aber nur gleich einen gehörigen „Kloben“ in die Wand, daß es nicht nächstes Jahr beim Ligabeiben etwa herunterfällt.) Sonst zeigt ein einziger Blick auf die Tabelle, daß alles übrige vorerst beim alten bleibt. Viel ändern wird sich nun nicht mehr lassen und mit Langweiligkeiten und Fußball-ABC-Geschichten wollen wir den Leser verschonen. August Müllle.

### Westdeutsche Rundschau.

Im Südkreis setzte sich Borussia Köln nach seinem Siege über Kronenberg mit 6:2 an die Spitze, gefolgt vom Kölner BC, der trotz eifrigeren und besseren Spiels gestern gegen Köln 1899 mit 0:1 unterlag. Elberfeld behauptete mit 5:2 gegen Mülheim Rhein seine 3. Stelle und Solinger FC mußte sich vor Bonn 3:0 beugen, noch immer ohne Punkt den Tabellenschluß bildend.

Im Nordkreis führt jetzt Alemannia Aachen, die gegen Dürener FC 5:1 gewann und bei gleicher Spielzahl seinen Konkurrenten 2 Punkte vorausset. In keinem Kreise haben die führenden Vereine bei gleicher Spielzahl so wenig Punkte und Tore aufzuweisen, wie im Nordkreis, wo das Ende sich nicht einmal annähernd vermuten läßt. Borussia Gladbach, ohne Pohl spielend, verlor gegen Dürener Jugend 0:1, diesem mit 10 Punkten die 2. Stelle einräumend. In Düsseldorf lieferten sich SpV und Union mit 1:1 ein uninteressantes Spiel, das SpV bei etwas mehr Glück gewinnen mußte. Aus dem Stiefkinde der Liga ist jetzt ein leiser Anwärter auf den Kreismeister geworden, der mit acht Punkten an 4. Stelle steht, nur drei hinter dem Führer.

Im Ruhrkreis siegt noch immer nach Laune Duisburger Spielverein, der gestern Schalke 8:0 abfertigte. Viktoria Duisburg schlug Gelsenkirchen 5:0, das mit einem Punkt den Schluß bildet. Bedeutung ist den Spielen hier nicht beizulegen, da Duisburger Spielverein eine Klasse für sich bildet und ohne Verlust mit 16 Punkten und 52:3 Toren kaum geholt werden wird.

Wieweit die Spielstärke Westdeutschlands berechnete Hoffnungen auf die Deutsche Meisterschaft zuläßt, darüber werden vielleicht die Weihnachtsspiele einige Anhaltspunkte geben. Erfreulich ist das gestrige Abschneiden von zwei Vereinen gegen die Liga Norddeutschlands. Gladbacher FC hatte Werder Bremen zu Gaste und gewann trotz eifrigen Spiels der Norddeutschen 4:2. Wäre nicht ein Elfmeter und ein Selbsttor den Gästen zu Hilfe gekommen, so wären sie auch hier torlos geschieden. Essener TB sandte Eintracht Braunschweig, die in ihrer Liga eine gewiß achtbare Stelle einnehmen 4:1 heim. Selbst wenn man diese Ergebnisse nicht für ganz einwandfrei und zum Vergleiche der Spielstärke geeignet hält, wird man sie hier als Zeichen fortschreitenden Aufschwungs freudig begrüßen.

### Mitteldeutsche Rundschau.

Leipzig. Der deutsche Meister wieder im Kommen, dies kann man nach dem gezeigten Spiel gegen Sportfreunde (3:1) wohl annehmen. Nach mehreren unnötigen Niederlagen hat man also doch die Mannschaft umgeändert und eventuell neue Gesichter hineingebracht. Vor Allem zeigten die Stürmer flottes Zusammenspiel, speziell Edy aber reißt den Sturm nach vorn, verschießt jedoch noch unnütz viel, die Läufer und Verteidiger befriedigten. Bei Sportfreunde war die Hintermannschaft gut, konnte aber nur ein höheres Torverhältnis verhüten. Wenn VfB weiter so flott spielt, dann wird er bald wieder auf seine alte Höhe kommen.

Das Weihnachtssammentreffen der Stuttgarter Kickers mit VfB sollte eine kleine Stichprobe der Spielstärken Süd- und Mitteldeutschlands sein.

Der Favorit Wacker verlor seinen ersten Punkt gegen den auch besser werdenden BSpC in torlosem Spiel. Zwar waren die Wackeraner in der zweiten Halbzeit besser als der LBC, doch deren gute Hintermannschaft hielten sich tapfer, so daß das Spiel ohne einen Erfolg endete.

SpVg schlug knapp die Fortuna mit 2:1 nach gleichmäßig verteiltem Spiel. SpVg gewann durch einen Elfmeter das siegende Tor.

Eintracht fertigte Olympia mit 1:0 ab; der starke Sturm auf dem freien Eintracht-Platze

hinderte das ganze Spiel, doch war der Sieg Eintrachts verdient.

In Halle weilte Magdeburger 96 (SpV) als Gast der Wackermannschaft. Unerwartet hoch 4:0 mußten die Elbstädter jedoch wieder abziehen. Wenn die Wackermannschaft einig spielt, dann erzielt sie immer gute Resultate, dagegen ist das schwache 3:3 Ergebnis gegen Borussia Erfurt vor 8 Tagen nur auf das Konto der Uneinigkeit einzelner Spieler zu setzen.

Halle 96 schlug Borussia mit 4:2 im Verbandsspiel. Da das Spiel der ersten Serie 2:2 wiederholt wird, so scheidet 96 noch nicht aus der Reihe der Bewerber aus, denn mit drei Verlustpunkten ist noch Aussicht auf den Meistertitel.

Hohenzollern weilte in Jena und schlug den VfB mit 6:2.

Dresdener Resultate sind: Guts Muts gegen Brandenburg 7:1. Guts Muts andauernde hohe Resultate zeugen von einem guten Sturm, in dem Winkler aus der Pokalmannschaft die treibende Kraft ist.

Dresdener SpC gewann gegen Sachsen 4:2 und Sportlust mit 2:0 gegen Dresdensia.

Magdeburger SpC 1900 fertigte im Verbandsspiel Germania mit 4:2 ab. Weitstoß gegen Preußen 4:3.

Chemnitzer BC und Sturm kämpften sich weiter zu dem ersten Platz hoch. ChBC gewann gegen Helios mit 3:0 und Sturm gegen SpC 2:1, doch sollte BSpC das Ende wohl diesmal wieder für sich haben.

Mittweidaer BC — FC 99 1:0.  
Plauen: Britannia — Vogtländer FC 6:3  
InfReg 134 — Apelles 2:1 (abgebrochen).  
Köthen: FC 02 — FC 05 5:0.  
TC — Dessau 98 0:6!

O. M.

## Norddeutsche Rundschau.

Ueber Norddeutschland ging am Sonntag ein Unwetter hernieder. Regen- und Sturmböen wechselten einander ab; in der Stadt menschenleere Straßen und draußen überschwemmte Felder waren daher natürliche Erscheinungen. Auf den Spielplätzen ruhte der Betrieb und da, wo man es doch noch versuchte, die angesetzten Spiele abzuhalten, wurde vielfach bald wieder Schluß gemacht. Man muß sich eigentlich wundern, daß unter diesen Umständen noch zwei Ligaspiele stattfinden, nur das Spiel Altona 93 — Eimsbüttel mußte ausfallen. Der Sieg von Viktoria Hamburg über Hannover 96 brachte in den verlorenen und trüben Sonntag noch eine lebhaftige Stimmung. Erstaunte Fragen und von Zweifeln erfüllte Gesichter überall; es war und blieb aber so, Viktoria hatte dem erst auf die Liga-meisterschaft reflektierenden starken Gegner zwei wertvolle Punkte abgenommen. Borussia Harburg konnte nach der empfindlichen Niederlage des Vorsonntags durch einen 2:1 Sieg gegen Union seine Stellung etwas verbessern und von den unteren Regionen fortkommen.

Die Ligatabelle zeigt nunmehr folgendes Bild:

Altona 93	8	7	—	1	38	6	14
Hannover 96	8	6	—	2	28	13	12
Eimsbüttel Hamburg	8	5	2	1	17	13	12
Eintracht Hannover	9	5	1	3	24	18	11
Holstein Kiel	7	5	—	2	25	8	10
Eintracht Braunschweig	9	3	2	4	13	26	8
Borussia Harburg	9	4	—	5	19	38	8
Viktoria Hamburg	9	2	1	6	12	21	5
Union Hamburg	8	2	—	6	20	23	4
Werder Bremen	9	—	—	9	4	34	—

Altona 93 steht mit zwei Punkten Vorsprung allein an der Spitze, dann folgen mit je 4 Verlustpunkten Hannover 96, Holstein Kiel und Eimsbüttel Hamburg. Das kann noch ein heißes Ringen um die Führung werden. Altona 93 hat noch ein Spiel gegen Eimsbüttel, Holstein Kiel deren zwei gegen Union und Hannover. Sonst sind die Spiele der ersten Serie beendet, im Januar eine kurze Pause, dann setzt mit dem 25. Januar der Spielbetrieb wieder voll ein.

Weihnachten steht vor der Tür und wie üblich, warten unsere Vereine mit einem reichen

Programm auf. Führende Mannschaften aus Süddeutschland, Oesterreich, Ungarn, Berlin weilen im Norden zu Gast und geben uns hinreichend Gelegenheit, die Vorteile in- und ausländischer Spielweise kennen zu lernen. Aus Süddeutschland wird VfR Mannheim in Norddeutschland spielen und zwar gegen Altona 93 und Werder Bremen. Ich kann den Mannheimern nur raten, mit starker Mannschaft zu fahren, denn auf leichte Gegner werden sie nicht stoßen und man erwartet von ihnen als Kreismeister und Repräsentanten des süddeutschen Fußballsports viel.

Zu den Spielen des Sonntags:

**Viktoria Hamburg — Hannover 96 3:1 (1:0)**

Viktoria hatte, veranlaßt durch die Mißerfolge der letzten Zeit, eine Umstellung vorgenommen. Der bisherige Mittelläufer Eickhoff wurde als Stürmer vorgeschickt und an seine Stelle trat der alte Frankenthal, in früheren Jahren Hamburgs bester Spieler, auf diesen Posten. Diese Umstellung brachte Glück. Nicht etwa, daß in Eickhoff als Mittelstürmer der richtige Mann gefunden ist, sondern umgekehrt, Eickhoff fand sich im Sturm nicht zu recht, klebte an seinem alten Posten und so kam es, daß Viktoria sozusagen zwei Mittelläufer im Feld hatte. Hannover blieb trotz Wind und Wetter bei der alten Spielweise und legte das Hauptgewicht im Angriff auf den Innensturm. Dieser kam mit seinem kurzen Spiel bei dem glatten Boden und gegen zwei Mittelläufer nicht zur Geltung, zudem wurden auch noch die Außenstürmer gut abgedeckt und so kam es, daß der ganze Angriff nicht zur Geltung kam. Viktoria versuchte es mit langen Flügelangriffen und hatte damit mehr Glück. Auf eine Flanke von rechts fällt durch Zilger das erste Tor. Nach der Pause gleicht Hannover aus, Viktoria kommt wieder vor, der Hannoveraner Torwart verfehlt einen Ball und schon steht es 2:1. Als Gehrts dann eine Flanke erwischt und den Ball in vollem Lauf ins Netz lenkt, ist das Spiel entschieden und Viktoria hat zwei wertvolle Punkte verdient errungen.

**Borussia Harburg — Union 2:1 (0:1)**

Union kommt nur schwer auf, kann aber doch durch Mahnke das erste Tor erzielen. Borussia spielt gut zusammen, doch kann der Innensturm sich nicht durchsetzen. Bei Union spielt die Hintermannschaft ausgezeichnet und kann dem Drängen des Gegners standhalten. Das Spiel scheint trotz überlegenen Spiels für Harburg verloren. Da fällt 10 Minuten vor Schluß aus einem Gedränge das ausgleichende Tor und eine schöne Leistung von Raber ergibt kurz vor Schluß das siegende Tor für die Einheimischen. Aberdeen.

## Nordkreisliga. Weihnachtsbescherung 1913.

(Im Nordkreis.)

Von Willy Drenkwitz, Frankfurt a. M.

Großvater Nordkreis ist schon alt. Hat Kinder viel und mannigfalt, Denen er, wie sichs gehört, Zum Weihnachtsfest allerlei beschert. Für Hanau 93 zur Weihnachtszeit Hält Wiesbaden eine hübsche Packung bereit. Trotz dem linken Flügelkoloss Ward die Bescherung für Hanau nicht groß Rechts war gedeckt ein jeder Mann, Kein Tor zu schießen — Ach Gott! Und dann

Freut sich der „jüngste“ Germania Bieber Dem laufen vor Freude die Augen über Daß er der Schwester der Hanauer Viktoria Heimgeleucht unter Tanz und Allotria Der Fußball-Sportverein Frankfurt a. M. Erhält eine Einladung auf „Freisein.“ Doch etwas anders denken die Buben Balgend am Boden der Ligastuben, Die bösen Rangen von Bürgel und Bieber Erhöhen das Frankfurter Sportvereinflieber. Bruder Offenbach, das gute Söhnchen Ist still zufrieden, sagt kein Tönchen, Und schaut gelassen dem Unfug zu, Bruder Fußballverein was sagst Du?

Der guckt sich behaglich das Streiten an Und denkt, na, ich kann auch noch dran Verhaut euch nur immer feste die Weste Ich lache zuletzt und hol mir das Beste. Fußballverein im Siegesgefühl, Schaut ruhig auf das Kampfesgewühl, Selbst mit dem Hörrohr vernimmt er nicht Den Sinn des Lärmes, drum weise er spricht: Mir ist, als hört ich ein leises Klingen, Sie werden wohl auf den Meister singen!

## Westkreisliga.

Mannheim

VfR — Phönix Ludwigshafen 0:0

Zu einem der interessantesten Wettspiele in den Ligakämpfen des Westkreises gestaltete sich obengenanntes Treffen, und vorweg sei es gesagt, bis zum Schlußpfiff kamen die zahlreich erschienenen Zuschauer voll auf ihre Kosten. Beide Mannschaften traten in bekannter Aufstellung komplett an.

Das Spiel, welches durch Herrn Langer Karlsruhe geleitet wurde, begann mit dem Anstoß des VfR, kurz nach 2.30 Uhr. Der gut gemeinte Angriff endete jedoch an der äußerst sicheren Verteidigung Ludwigshafens und wurde überhaupt in den ersten 15 Minuten mit der größten Vorsicht zu Werke gegangen, war man sich doch des Ernstes der Sache, überhaupt im VfR-Lager, sehr bewußt. 2 Ecken kurz hintereinander für VfR brachten diesem nichts ein, kurz hierauf ereignete sich ein Vorfall, wie er Gott sei dank nicht jeden Tag in unserem Fußballsporte zu verzeichnen ist: Bei einem Vorstoß des Mittelstürmers Stemmler vom VfR, bekannt durch die Hundeprotestaffäre bei den vorjährigen Meisterschaftsspielen, wurde diesem der Ball durch den Mittelläufer Ludwigshafens vom Fuß genommen, wodurch Stemmler anscheinend in solche Wut versetzt wurde, daß er den am Boden liegenden Ludwigshafener kurzerhand ohrfeigte. Der Schiedsrichter gab natürlich auf ein solches Handeln hin gleich die richtige Antwort und verwies Stemmler des Spielfeldes. Der Kampf wogt weiter auf und ab, eine Ueberlegenheit Ludwigshafens ist nicht zu verkennen und muß Burger wiederholt sein eminentes Können an den Tag legen. Pause 0:0.

Gleich nach Wiederbeginn Phönix Ludwigshafens, bekommt Trautmann den Ball vorgelegt und durch schönes Zwischenspiel mit Schmitt kommt VfR bis zum Tor von Ludwigshafen; den feinen Schuß hält jedoch der Torwächter brillant, und die gefährliche Sache und beste Gelegenheit für VfR war vorüber. Nun geht Ludwigshafen mit Macht zum Angriff über und die Verteidigung des VfR, bei der Richter als dritter Verteidiger wirkt, hat mächtig zu tun, um die immer ungestümer werdenden Angriffe der Ludwigshafener abzuwehren. Einige Ecken für Ludwigshafen bringen auch nichts, denn immer wieder ist es Burger, der ein fast unüberwindliches Hindernis bildet. Eine besondere Glanzleistung sei hier erwähnt: bei einem Durchbruch des Mittelstürmers Ludwigshafens schoß dieser unverhofft; alles hatte das Wort „Tor“ auf den Lippen, aber Burger warf sich mit Bravour auf den gefährlichen Drehball und konnte ihn zur Ecke lenken, welche schön getreten, ebenfalls wieder bei Burger endete. Noch 10 Minuten, Ludwigshafen drängt immer mehr und endlich kam der Erfolg, welcher lange schon verdient, auf sich gewartet hatte — aber es sollte nicht sein. Herr Langer hatte bereits Tor gegeben, Ludwigshafen stand wieder zum Anstoß bereit, als durch den Linienrichter und die VfR-Leute Herr Langer sich belehren ließ, seine erste Entscheidung wieder verwarf und Hände bzw. Freistoß für VfR gab, denn es soll, bevor der Ball geschossen wurde, Hände gewesen sein. Bald nach diesem Vorfall pfißt Herr Langer das Spiel 2 Minuten zu früh ab, und VfR hat mit viel Glück einen wichtigen Punkt zur Meisterschaft gerettet. Ueber die Mannschaften ist hier schon viel geschrieben worden, jedoch möchte ich nochmals das hervorragende Spiel von Burger im VfR-Tor erwähnen, welcher zurzeit besser denn je ist. Auch Banzhaf war heute sehr gut, nicht zu ersetzen ist in der Mannschaft jedoch Espenschied.

Ludwigshafen ist eine fast gleichmäßige Mannschaft, die zu den besten Hoffnungen berechtigt, die beiden Verteidiger sind einfach Klasse, und wird hauptsächlich Müller noch viel von sich reden machen. Die Stürmer pflegen ein gutes Zusammenarbeiten. Wenn der Schuß noch besser ausgebildet ist, dann kann man wohl noch manches schöne Resultat sehen.

Eine kleine Episode sei mir hier erlaubt aufzuführen: Als ich nach dem Wettspiel mit meinem Bruder und einigen Freunden bei einem Glas Bier das „Für“ und „Wider“ über dieses Spiel besprach, wurde auch der kleine achtjährige Schwager meines Bruders nach seinem Urteil gefragt: „Nun sag mal Maxel, welches waren denn die besten?? „Die Blauen“ (Phönix Ludwigshafen) kam es kurz und bündig von seinen Lippen. Dies war das erste Spiel, welches Maxel in seinem Leben sah. „Kinder und Narren sagen die Wahrheit“, heißt bekanntlich ein altes Sprichwort. Ph. K.

#### Metz.

SpVg — Pfalz Ludwigshafen 2 : 4 (1 : 2)

Nun ist also das Schicksal der Hiesigen endgültig besiegelt! Hätte die Mannschaft von Anfang an in ihrer jetzigen Aufstellung spielen können, wäre es sicher nicht so weit gekommen. An das Verlieren ist man hier ja nun gewöhnt; begibt man sich daher zum Sportplatz, so geschieht es bei den meisten wohl kaum, um einen Sieg der Heimischen bejubeln zu können, sondern wenigstens ein schönes Spiel zu sehen. Und alle, die in dieser Erwartung am Sonntag zum Sportplatz wanderten, kamen auf ihre Rechnung. Es war ein fesselnder Kampf, wie wir ihn in dieser Saison selten zu sehen bekamen. Dem ganzen Spielverlauf nach hätte Metz ebenso gut gewinnen können; Gelegenheiten dazu waren genug vorhanden, nur verstanden es eben die Gäste besser, solche auszunutzen. Der Metzler Sturm spielte endlich einmal schön zusammen. Feigel ist als Mittelstürmer besser wie als Verbindungsstürmer. Sein Ballverteilen geschah übersichtlich, nur müßte es, sowie das Schießen, schneller geschehen. Durch sein Zögern, besonders vor dem Tore, verdarb er manches. Sein Tor war jedoch eine gute Leistung. Zapp hätte auch in der zweiten Hälfte linksaußen spielen sollen; der Wechsel war ein Fehler. Hätte der Sturm mehr und schneller geschossen, wäre das Torverhältnis sicher ein anderes geworden. Sehr gut war wieder der unermüdete Mittelläufer; dagegen versagten die Hüttenspieler. Sie haben den Verlust des Spieles auf dem Gewissen. Sie schienen sich gegenseitig gar nicht zu verstehen, was doch gerade hier unbedingt erforderlich ist. Auch sah man diesmal keinen einzigen schönen befreienden Schlag und kein Platzhalten. Auch der sonst gute Torwächter brachte den Ball nie weit genug vom Tore weg. Da sah es bei den Gästen anders aus. Die Mannschaft war im Ganzen viel schneller und energischer und ihr zielbewußtes Spiel hat den Sieg gebracht. Nicht gefallen konnten die beiden Außenstürmer, dafür war aber das Innentrio um so besser. Die Läufer standen mit dem Sturm ständig in Fühlung, was bei den Hiesigen nicht immer der Fall war. Die Hintermannschaft war sehr ballsicher; die beiden Tore waren unhaltbar.

Das Spiel wurde durch einige schnelle Angriffe der Hiesigen eingeleitet, die aber nichts Zählbares einbrachten. Die Erwiderung der Gäste brachten diesen jedoch schon nach wenigen Minuten den ersten Erfolg, dem nicht lange darauf der zweite folgte. Die Hiesigen suchten nun ebenfalls erfolgreich zu sein, doch gelang es ihnen erst kurz vor Halbzeit. Nach derselben dachte man bestimmt an Erfolge, denn die Gäste wurden längere Zeit in ihrer Hälfte festgehalten; doch zwei sichere Sachen wurden kurz vor dem Tore verschossen, das andere wehrte die Verteidigung verzweifelt ab. Als nun die Gäste aus einem Straßstoß in nächster Nähe des Tores ihren dritten Erfolg erzielten, ließen die Hiesigen eine Zeitlang merklich nach. Erst als der Rechtsaußen einen Eckball sehr schön direkt verwandelte, kam wieder Leben in die Mannschaft. Doch zerstörten die Gäste durch einen vierten Erfolg bald darauf die erneuten Hoffnungen auf einen Sieg. Der Schiedsrichter war gut.

Metz SpVg 2 — Borussia Neunkirchen 2 : 1:0.

#### Metz.

SpVg — Pfalz Ludwigshafen 2 : 4 (1 : 2)

Die Gäste finden sich anfangs gut zusammen und erzielen gleich zwei Tore, die beide dem Versagen der Metzler Verteidiger zur Last fallen. Die Metzler Mannschaft rafft sich nunmehr zusammen; nach glänzender Kombination gelingt dem Mittelstürmer ein feines Tor. In der zweiten Spielhälfte drängt Metz die Pfalzmansschaft in ihre Spielhälfte zurück, jedoch gehen sämtliche gutgemeinte Schüsse in der Aufregung über oder neben die Latten, auch arbeitet Friese hervorragend. Pfalz macht sich jedoch bald frei und erzielt durch verwandelten Freistoß — der Metzler Torwächter war über drei Schritte mit dem Balle gelaufen — sein drittes Tor. Trotzdem gibt Metz das Spiel nicht verloren; Rechtsaußen kann einen Eckball an dem verblüfften Friese vorbei fein verwandeln. Zum Schluß vermag Pfalz nach flottem Durchbruch einen durchaus haltbaren Ball einzusenden.

Die Pfalzmansschaft verließ sich sehr auf eine gut durchdachte Durchbruchtaktik. Die Stütze der Mannschaft ist das Verteidigungstrio, ferner sind hervorzuheben Mittelläufer und Halblinks. Bei Metz war der Sturm gut. Endlich klappte die Kombination, auch waren die Angriffe gut und flott durchgeführt. Im Schießen hatten die Stürmer ausgesprochenes Pech. Die Umstellung Halblinks—Linksaußen in der zweiten Halbzeit bewährte sich nicht; die Kombination des Innentrios war gestört und der linke Flügel kam nicht mehr so zur Gel-

### Wir haben die Berichterstattung für Mannheim neu zu vergeben

Seriöse Herren, die vorurteilsfrei und gewandt berichten können, wollen Ihre Adresse senden an

„Süddeutsche Sportzeitung“  
Karlsruhe.

tung wie in der ersten Halbzeit. Die Läuferreihe war gut im Abdecken und Zuspiel. Die Verteidigung verdient das Prädikat: jämmerlich. Beide Leute scheinen weder Vor- noch Nebenmann zu kennen, außerdem verfügt keiner über einen befreienden Schlag. So sah man z. B. beide Verteidiger in freier Stellung den Ball 15—20 Meter weit schlagen. Dazu noch das Dribbeln im Strafraum! Daß der Torwart hinter solchen Spielern noch Bälle hält, nimmt wunder. Es kann ruhigen Gewissens behauptet werden, daß alle vier Erfolge von Pfalz zu verhindern waren; bei 1 wurde der Stürmer vom Verteidiger nicht angegriffen; bei 2 schlug der Verteidiger in freier Stellung mit voller Kraft über den Ball und ließ dann den Stürmer unbehindert durch; 3 und 4 resultierten aus mangelhaft ausgeführten Torabstoßen. Dem Spielausschuß möchte ich raten, hier jüngere Kräfte einzusetzen — ich weiß, daß solche vorhanden sind.

Nach diesem Resultate wird die Metzler Sportvereinigung den Rückzug in die A-Klasse wohl antreten müssen. Es ist dies schade für den Fußballsport im äußersten Westen im allgemeinen und für die Metzler Mannschaft im besonderen, denn, wie die letzten Spiele erkennen ließen, hat die Mannschaft gute Fortschritte gemacht. Die schwachen Stellen in der Verteidigung müssen sofort ausgemerzt werden, dann werden die Erfolge auch nicht ausbleiben. Hoffentlich läßt die Metzler Sportvereinigung nunmehr den Kopf nicht hängen, sondern arbeitet als eifriger Pionier des Sportgedankens im äußersten Westen immer bahnbrechend weiter.

#### Ludwigshafen a. Rh.

FGes 1903 — Neunkirchen 3 : 1 (0 : 1)

Ludwigshafen 1903 tritt mit Ersatz für seinen beim Phönixspiel verletzten Torwächter an, Neunkirchen anscheinend komplett. Die Gäste wählen den starken Wind zum Bundesgenossen und haben dadurch in den ersten Minuten mehr vom Spiel, zumal bei den Einheimischen gar kein Zusammenspiel aufkommen will. Besonders zaghaft zeigte sich anfangs die Verteidigung, wohl eine indirekte Nachwehe des vorsonntägigen Spieles. Spannende Momente zeitigt das durchaus faire Spiel in Hülle und Fülle, doch beiderseits sind die Torwächter sehr auf der Hut. 6 Eckbälle bleiben so beiderseits unausgenutzt. Rechts und links aber auch ziemlich Pech. Erst ein scharfer Schuß Neunkirchens an die Querlatte, dann mühen sich drei 1903er Stürmer vergeblich ab, den Ball ins leere Tor zu bringen. Eine Flanke von Koch rollt hinter dem Neunkircher Torwächter die Linie entlang. Dann wieder eine brenzliche Situation vor dem 1903er Tor. Der einheimische Mittelläufer zögert mit dem Angriff, der rechte Läufer läßt ein einziges Mal seinen Mann ungedeckt und da sitzt auch schon das Leder für den einheimischen Torwächter unhaltbar im Netz. Gleich darauf Halbzeit. Mit dem Winde im Rücken eröffnete 1903 sofort ein Bombardement auf das Gästetor, doch dort werden die schönsten Sachen gehalten. Es scheint fast ein Training auf ein Tor, doch kann kein Ball den Weg ins Netz finden. Da verwirkt Neunkirchen in der 10. Minute einen Elfmeter, wodurch 1903 gleichzieht. 8 Minuten später ein 2. Elfmeter, der jedoch verschossen wird. Jetzt kommt auch Neunkirchen wieder auf und kann zwei Ecken erzielen, denen 1903 jedoch wieder 4 weitere Ecken entgegensetzt. Wieder eine Belagerung des Gästetores, wobei endlich in der 32. Minute das zweite Tor und 8 Minuten später ein drittes Tor fällt. Bei Neunkirchen ist zunächst die faire Spielweise der ganzen Mannschaft, dann vor allem die vorzügliche Leistung des Torwächters zu erwähnen. Auch die Verteidigung ist sehr ballsicher. Bei 1903 kam das „Gelegenheitskönnen“ erst in der zweiten Halbzeit zum Durchbruch, jedenfalls standen die Leute anfangs noch zu sehr unter dem Eindrucke des „Phönixsystems“.

### Ostkreisliga.

#### Nürnberg.

VfB, SpA d TV — Bayern München 1 : 1 (0 : 1)  
Ecken 9 : 5 für VfB

Die Bayernmannschaft mit ihrem phänomenalen Torwart Pekarna hatte zu diesem einzigen hiesigen Ligaspiel doch eine ziemliche Zuschauermenge angelockt, trotzdem in aller nächster Nähe in ganz unentgegenkommender Weise ein vielleicht weniger vielversprechendes Privatspiel von den beiden anderen Nbrgr. Ligavereinen ausgetragen wurde. Die Bewegungsspieler hatten 8 Tage zuvor dem bayerischen Altmeister auf seinem eigenen Platze 2 Punkte abgenommen und sah man daher auch diesmal wieder ein heißes Ringen voraus, zumal die Bayern alle Veranlassung hatten, sich endlich aufzuraffen, um ihre so mißliche Lage in der Ostkreistabelle zu verbessern. Vom Glück waren die Münchner gewiß nicht verlassen, denn man kann ruhig behaupten, daß sie eine Niederlage verdient hätten. Hiermit zum Spiele, Gleich zu Beginn besucht die Nürnberger Stürmerreihe das Münchener Tor; kann sich jedoch dort nicht lange aufhalten, denn bereits in der 4. Minute rettet Pekarna einen gefährlichen Freistoß in geradezu staunenswerter Manier und gibt den Ball seinen Stürmern zur weiteren Behandlung. Gablonski unternimmt einen schönen Lauf und auf eine schöne Flanke fällt durch den freistehenden Linksaußen Brandner in der 5. Minute überraschend das Tor für München. Dieser Erfolg bringt aber die VfB Mannschaft nicht aus der Ruhe, man merkt keine Spur einer Ueberlegenheit seitens der Bayern. Auf beiden Seiten werden gefährliche Angriffe eingeleitet, aber die glänzenden Verteidigungen machen alles zu-

nichte. In der 17. Minute hält Pekarna einen Bombenschuß Bachmanns aus nächster Nähe. Auch ein Eckball in der 20. Minute bringt den Nürnbergern nichts ein. Bis zur Pause macht sich allmählich eine kleine Ueberlegenheit des VfB bemerkbar. Nach Halbzeit zunächst aufgeregtes Spiel. Die Nürnberger Mannschaft ist sich aber ihrer ernsten Lage bewußt und beginnt mit Hochdruck zu arbeiten. Die Gäste werden vollständig zurückgedrängt und kommen wenig mehr zum Angriff. Es ist wohl anzunehmen, daß ihre Hintermannschaft seit langer Zeit keine so bange halbe Stunde zu überstehen hatte; ein Hagel von Schüssen geht auf das Münchener Tor nieder, aber sein Beschützer ist ein Meister. Erst in der 30. Minute, als VfB eine kleine Umstellung vornimmt, gelingt der Ausgleich. 4 aufeinanderfolgende Prachtschüsse wehrt Pekarna glänzend ab, bis endlich einmal der 5., den Nürnbergers Halbrechter aus 12 Meter Entfernung anbringt, sein Ziel erreicht. Bayerns Hintermannschaft ist wirklich hohe Klasse, denn nur ihr haben es deren Anhänger zu danken, daß sie einen Punkt mit nach Hause bringen. Zu wünschen wäre es, daß etliche Spieler der Münchener Mannschaft endlich ihr unfaires Spiel unterlassen. Hauptsächlich Max Fürst fiel durch „Hakeln und Holzen“ recht unangenehm auf. Der geradezu vorbildliche Schiedsrichter Herr Munk aus Feuerbach mußte recht oft, ja selbst mit Verwarnungen, eingreifen. Die VfB Mannschaft hat durch dieses Spiel gezeigt, daß der Vorwurf, das erste Treffen gegen Bayern nur durch Glück gewonnen zu haben, vollständig unbegründet ist, und daß sie dem Münchener Gegner nicht nur ebenbürtig, sondern sogar überlegen ist. Die ganze Mannschaft führte mit erstaunenswertem Eifer und großer Ausdauer ein wohlgedachtes Spiel vor, dem nur zeitweise der Halblinke einigen Abbruch tat. Man darf erwarten, daß der heute gewonnene Punkt nicht der letzte sein wird.

L. D.

**Fürth.**

SpVg — MTV München 3 : 1 (1 : 1)

Auch dieses Treffen vermochte SpVg, obwohl noch Schmidt, der linke Läufer, ersetzt werden mußte, sodaß also im Ganzen 5 Mann der früheren Mannschaft fehlten, für sich zu entscheiden. Die Gäste sind eine hier immer gern gesehene Elf. Ihr faires und schönes Spiel wird aber auch vom hiesigen verständnisvollen Publikum sehr gerne anerkannt und die Beifallsbezeugungen nach Beendigung des Spieles, die vor allem auch dem famosen Torwächter Borck galten, legen ein beredtes Zeugnis davon ab. Was letzterer während des Spieles Bälle hielt, muß man gesehen haben, die besten Schüsse parierte er glänzend und mit einer imponierenden Ruhe, sein schnelles Zurückbefördern des Balles bis in die Mitte des Feldes wirken auf die eigene Mannschaft beruhigend im Gegensatz zu seinem Gegenüber, der den Ball erst immer einige Male zu Boden schlug und dann nicht genügend ins Feld zurückbrachte; ein derartig riskantes Spiel ist für die eigene Elf keinesfalls von Nutzen und wirkt beklemmend auch auf den Zuschauer. Daß bei einer derartigen Taktik manchmal mehr als 3 Schritte herauskommen, ist nicht weiter wunderbar. Der eine Freistoß war die Folge dieses unrichtigen Spieles.

Bei tadellosem Felde (es hatte die ganze Woche öfters geregnet), stellten sich dem Unparteilichen, Herrn Knab Stuttgart, die Mannschaften wie folgt:

MTV: Borck; H. u. W. Stadelbauer; Hailer, Boller, Holland; Leitner, Ganser, Biller, Burckhardt, Fr. Stadelbauer; es fehlten also Dix, der vorzügliche Rechtsaußen, und Gratzmüller, der öftere Mittelstürmer.

SpVg: Pachter; Wellhöfer, Burger; \*Fischer, Willnecker, Seidel; \*Fr. Franz, \*Löblein, Karl Franz, Hirsch, Wunderlich.

Ersatz:  
Hier fehlten demnach Jakob, Isenmann, Mütze, Riebe, Schmidt.

Der Anstoß Fürths eröffnet das Spiel. Vorerst werden die Angriffe, besonders bei den Gästen, durch das öftere Abseitsstehen des Halblinken, unterbrochen. In der 7. Minute gibt der linke Ersatzläufer Fürths den Ball unglücklicherweise und nicht mit Absicht zur Mitte der Gäste-Stürmer, wo ihn der Mittel-

stürmer rasch entschlossen in die untere rechte Ecke einschleift. Ein Angriff der Hiesigen bringt einen scharfen Schuß von K. Franz, der Ball prallt von der Innenkante und hinter dem Torwart ins Feld zurück; da der Torrichter, der am gleichen Pfosten außen steht, den Vorgang nicht sieht und demgemäß nicht abwinkt, wird dieses Tor nicht weiter beachtet. Einen folgenden Schuß des gleichen Spielers rettet Borck hervorragend zur 1. Ecke in der 13. Minute für Fürth. Letztere gibt Wunderlich schlecht und wird von MTV unschädlich gemacht. Dann wartet der Mittelstürmer Fürths mit einem kleinen Soloakt auf. Im Anschluß hieran wird die 2. Ecke von Fürth erzielt und diese führt auch zum Ausgleich. Den von Fr. Franz zur Mitte gegebenen Ball vermag Löblein mit dem Kopfe ins Gästetor zu dirigieren; eine nette Leistung. Hierauf folgt ein schöner Angriff von Leitner, der Fischer überlaufen hatte. Die exakte Flanke fängt jedoch Pachter ebenso gut ab. Der Abstoß bringt wieder Fürth in den Besitz des Leders. K. Franz umspielt die Verteidigung der Gäste, sein Schuß wird jedoch von Borck gehalten. Beim nachfolgenden Rempeln verliert letzterer den Ball, doch Franz vermag ihn nicht ins Tor zu bringen. Mit vielem Glück befördert MTV das Leder ins Feld zurück. Dann bricht Hirsch durch und erzwingt 3. Ecke (32. Minute), die nichts einbringt. Ein scharfer Schuß desselben Spielers geht Borck direkt in die Hände, einen weiteren von Wunderlich macht er mit stoischer Ruhe unschädlich. Nachdem noch K. Franz einen Ball verschossen, kann MTV in der 44. Minute seine 1. Ecke, die ins Aus getreten wird, buchen. Mit 1:1 werden dann gleich darauf die Seiten gewechselt. Nach Wiederbeginn arbeitet Fürth mit Hochdruck, um in Führung zu gelangen. Die 2. und 5. Minute bringen Fürth die 4. und 5. Ecke. Vordem hatte München eine, die aber alle nichts belangliches ergeben, da Borck sich in bestem Lichte zeigt. Ein tadelloses, schnelles Dreiecksspiel bringt Fürth die Führung durch K. Franz. Ein dann folgender Angriff bringt den Gästen einen gefährlichen Freistoß nahe am Tore ein, da Pachter mehr wie 3 Schritte gelaufen war, aber ohne Nutzen für MTV geht es weiter. Je ein Schuß von K. Franz und ein gesunder von Hirsch wird von Borck wieder fein gehalten. In der 28. Minute geht ein, gut ausgeführter Eckball Wunderlichs unberührt ins Münchener Tor. Fürth ist nunmehr gänzlich überlegen. Eine der seltenen Flanken von Wunderlich führt in der 37. Minute zum 3. Tor, aber nur durch Boller, der im Zurücklaufen und infolge Bedrängens von Löblein den Ball ins eigene Tor befördert. Weiteren gefährlichen Situationen ist Borck vollkommen gewachsen und so endet das Spiel mit obigem Ergebnis.

Bei MTV enttäuschte außer dem Sturm niemand, Verteidigung und Läuferreihe sind gleich sehr gut. Borck nimmt eine überragende Stelle ein.

Bei Fürth zeigten die Ersatzleute sehr gutes Spiel, der linke Läufer hatte naturgemäß einen schweren Stand, um Schmidt in seinen bekannten Leistungen zu ersetzen. Die Verteidigung war mit Ausnahme des linken, der im zweiten Teil einige Unsicherheit zeigte, sehr schnell und ballsicher. Dem Torwächter dürfte ein regelmäßiges Ueben zu empfehlen sein. H. Ruff.

SpVg 3 — TV Mögeldorf	7 : 3
SpVg 4b — SpVg Zirndorf	4 : 0
SpVg AH — FC Fürth AH	2 : 3
SpVg 2 AH — TV 1860 Fürth AH	—
(TV nicht angetreten)	

**Südkreisliga.**

**Freiburg**

FC — FC Pforzheim 0 : 1 (0 : 0)

Mit diesem Spiel sind wohl die Würfel im Südkreis gefallen. Pforzheim dürfte voraussichtlich Südkreismeister werden und das wohl mit Recht, denn die Mannschaft stellt unter Würdigung aller Umstände zurzeit zweifellos die beste Klasse im Südkreis dar. Am Sonntag hatte die Elf zwar etwas Glück, Freiburg hätte gerade so gut gewinnen können, die gesicherten Chancen waren auf seiner Seite etwas größer. Aber die Gesamtarbeit der Pforzheimer

machte doch einen besseren Eindruck, trotz aller Anstrengungen der Einheimischen, die eine höchst ehrenvolle Niederlage in Kauf nehmen mußten. Das beste an der Pforzheimer Mannschaft ist die Läuferreihe, Lutz, Breunig und Steudle, Breunig darin tonangebend. Der Sturm ist sehr schnell und hat einen forschen Zug nach dem Tore, sehr gut der linke Flügel Forell-Anthony. Die Innenkombination dürfte noch besser klappen. Die Verteidigung; Dewhurst-Stöhr, hatte nach eigenem Urteil der Gäste einen ihrer besten Tage. Dennig im Tor zuverlässig. Bei Freiburg war Nägele geradezu glänzend. Er hielt mit imponierender Ruhe und Sicherheit, und es hätte nicht viel gefehlt und Pforzheim wäre an seiner Klasse gescheitert. Man sagt nicht zuviel, wenn man Nägele als den kommenden repräsentativen Torwächter für die deutsche Nationalmannschaft bezeichnet. In Walch und Dr. Diemer hatte Nägele ein ausgezeichnetes Verteidigerpaar vor sich, nur muß Dr. Diemer sich unbedingt wieder einen besseren Schlag angewöhnen. Seine Abwehr verpufft sonst zu oft. Die Läuferreihe, Liede, Sutter, Bodenweber, war auf gewohnter Höhe. Der vielgeschmähte Freiburger Sturm strengte sich mächtig an, wurde auch oft sehr gefährlich, im letzten Moment fehlte aber doch etwas, die physische Kraft, die bei einem so harten Kampfe doch eine entscheidende Rolle spielt. Am besten gefiel Rudolf, auch Mechling im Felde sehr gut.

Der Spielverlauf war sehr interessant, das Bild wechselte ständig, da beide Mannschaften sich völlig die Wage hielten. In der ersten Hälfte hatte Freiburg, in der zweiten Pforzheim die größeren Chancen. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß Dewhurst eine todsichere Chance für Freiburg nur durch absichtliches unfaires Spiel vereiteln konnte. Er brachte an der Strafraumgrenze den durchgebrochenen Rudolf von hinten ganz regelwidrig zu Fall. Ein von Freiburg erzielt Tor wurde wegen abseits nicht gegeben. Das siebringende Tor für Pforzheim fiel sofort nach Beginn der zweiten Hälfte. Dr. Diemer kam bei der Abwehr auf dem glatten Boden zu Fall und Anthony konnte mühelos einsenden. Für Nägele war dieses Tor unhaltbar. Bei diesem einen Tor blieb es, trotz aller beiderseitigen Anstrengungen.

Der Schiedsrichter Rossi Stuttgart war sehr gut. H. Sch.

**Weitere Spiele.  
Klasse A.**

**Beiertheim**

FV — FGes Heilbronn 3 : 0 (1 : 0)

Nun gehört auch dieses Treffen, auf das man hier allgemein gespannt war, der Vergangenheit an. Wenn man auch fast durchweg mit einem Siege der Einheimischen rechnete, so gab es doch auch solche, die die Gäste als sehr gefährliche Mannschaft bezeichneten, welche den Beierheimern unter Umständen die wertvollen Punkte doch noch zu nehmen imstande wären. Das Spiel selbst gab den ersteren recht. Wenn auch das Können der Mannschaft nicht geschmälert werden soll, so darf man ruhig behaupten, daß der Sieg in Heilbronn nur dem Umstände zugeschrieben werden muß, daß sich die Mannschaft fast durchweg auf die Verteidigung beschränkte und nur durch gefährliche Vorstöße ihr Heil versuchte, was ihnen damals den gewünschten Erfolg brachte. Anders war es diesmal. Nachdem die Einheimischen nach etwa 10 Minuten in Führung gegangen waren und auch das Heft in der Folge durchweg in der Hand hatten, mußten die Gäste wohl oder übel aus sich herausgehen. Durch die gute Arbeit der Beiertheimer Läufer und Verteidiger konnten die Gäste selten gefährlich werden. Ein Fehlschlag des sonst gut arbeitenden linken Verteidigers hätte aber fast den Ausgleich gebracht, doch Pfeiffer rettete die sehr gefährliche Sache durch entschlossenes Hinwerfen.

Die zweite Halbzeit bot ungefähr dasselbe Bild, nur war Beiertheim noch mehr im Angriff, jedoch verpaßten die Stürmer durch Unentschlossenheit manch gute Gelegenheit. Bis

zum Schluß erzielten die Einheimischen noch 2 Tore, während die Gäste einen Elfer nicht verwandeln konnten. Die Einheimischen waren heute etwas besser in Form als zu Anfang der Saison. Vor allem waren heute die Flügel sehr rasch und ihre Flankenbälle immer sehr gefährlich. Die Läuferreihe bildete die Hauptstütze. Der Mittelläufer war gut im Abnehmen und Kopfspiel, doch dürfte er sich ein flacheres Zuspiel angewöhnen. Die Flügelläufer spielten sehr gut. Von den Verteidigern war heute der linke der bessere. Der Torwächter wurde seiner Aufgabe gerecht.

Von den Gästen gefielen der Torwächter, der linke Verteidiger und der Linksaußen. Die anderen waren Durchschnittsklasse.

Herr Kobler Schlettstadt war aufmerksam und gerecht. Br.

**Straßburg I. Els.**

FC Frankonia — Sportv. Straßburg 0:4 (0:1)

Vorbei ist nun auch dieses, von der gesamten Straßburger Fußballgemeinde mit einer selten großen Spannung erwartete Lokalderby. Hatte schon das Aufeinandertreffen der beiden Stadtrivalen in der Vorrunde auf dem SpV-Platze ein hartes Ringen um den Sieg ergeben, dessen Ergebnis durch den bedauernden Unfall eines Frankonenspieler leider nicht als reell genug angesehen werden konnte, so versprach das gestrige Spiel schon unsomewhat einen wirklich spannenden Kampf, als für den SpV vor allem die Erringung der Bezirksmeisterschaft auf dem Spiele stand. Ein nur unentschiedenes Resultat hätte ein Entscheidungsspiel mit dem I. FC Mülhausen zur Folge gehabt. Frankonia seinerseits wollte seinen Anhängern einmal zeigen, daß seine Elf, die bis dahin etwas von Pech verfolgt war, es wirklich nicht verdiente, das unangenehme Tabellenende zu zieren. Beiderseits hatte man sich also hohe Ziele gesetzt, deren Verwirklichung bei jeder Partei natürlich so ziemlich außer Frage stand. Beide Vereine erschienen in der stärksten Aufstellung. Frankonia mit derselben Elf, die durch ihren schönen Sieg über die Ersatzelf des Freiburger FC hier Aufsehen erregt hatte. SpV dagegen trumpfte mit der Tatsache auf, daß in seiner Mannschaft zwei seiner s. Zt. verlorenen Söhne, W. Petri und A. Bongard, wieder spielberechtigt auf dem Plane erschienen. Die beiden Spieler sind, wie es scheint, wieder reumütig in den Schoß ihres Vereins, den sie vor nicht allzu langer Zeit so unsportlich hintergangen haben, zurückgekehrt, bzw. zurückgerufen worden. Die Disqualifikation beider Spieler ist, wie man hört, aufgehoben und in eine Geldstrafe umgewandelt worden. Ich möchte hier gleich erwähnen, daß dieses Vorgehen sowohl des SpV wie auch der Verbandsbehörde in Straßburg (wie sicherlich auch anderwärts) bei manchem Sportsmann bedenkliches Kopfschütteln hervorgerufen hat. Schon daß ein Verein solche Spieler, die er wegen „ihrer niedrigen sportlichen Gesinnung, als Elemente, die nur geeignet sind, Fußballsport Abbruch zu tun“ aus seinen Reihen voll ehrlicher Entrüstung ausschließt, nach kaum 2 1/2 Monaten wieder als Mitglieder aufnimmt, scheint zum mindesten sehr inkonsequent. Nicht weniger das Vorgehen der Verbandsbehörde, die die betr. Spieler zuerst auf sechs Monate disqualifiziert, jetzt aber plötzlich die Disqualifikation aufhebt und den Spielern dazu noch Spielerlaubnis für die Verbandsspiele des SpV erteilt, trotzdem die genannten Herren diese Saison schon für den FC Mülhausen spielerisch tätig gewesen sind. Soweit diese Seite der höchst merkwürdigen Angelegenheit.

Das Wettspiel selbst bot, wie ja zu erwarten war, was Spannung und interessante Momente anbelangt, reichlich viel. Das Treffen brachte jedoch eine überraschende Tatsache, welche selbst die treuesten Anhänger des SpV, wie jeder neutrale Fußballfreund nicht erwartet haben mochte, nämlich eine vollständig überlegene Spielweise des SpV. Diese Tatsache zeigte gleich der Anfang des Spiels, das die Gäste meistens in der Platzhälfte der Frankonen verbrachten. Ansturm auf Ansturm der Rot-Weißen erfolgten auf das Tor des Platzvereins, der sich nur hie und da durch einige zahme Durchbrüche seiner viel zu langsamen Stürmerreihe Luft verschaffen konnte. Lorenz im SpV-Tor bekam im Vergleich zu seinem an-

gestrengt beschäftigten Gegenüber herzlich wenig zu tun. Bongard verdarb durch fortwährendes Abseitsstehen die schönsten Chancen des SpV. In der 30. Minute konnte endlich W. Petri einen der vielen Eckbälle, die Wächter ziemlich alle schön vors Tor gab, verwandeln. Halbzeit 0:1.

Mancher Anhänger Frankonias mochte wohl gedacht haben, daß nach der Pause der Platzverein etwas mehr aus sich herausgehen und dem Gegner sehr energischen Widerstand leisten würde. Doch nichts dergleichen geschah. Der SpV hingegen arbeitete zusehends planvoller. Fortwährend griffen die Gäste an, doch das Verteidigertrio Beißer, Durban und Franke hütete ihr Heiligtum mit peinlicher Sorgfalt. Dem überlegenen Drängen des SpV mußten aber auch diese treuen Stützen des Platzvereins schließlich weichen, auch sie konnten es trotz der lobenswerteren Anstrengungen nicht verhindern, daß die Gäste durch Thomson II und Bongard noch dreimal erfolgreich waren. Frankonia ging leer aus.

Was die beiden Mannschaften anbelangt, so konnte die des Platzvereins nur teilweise befriedigen. Das Verteidigertrio war weitaus der beste Teil der Elf. Beißer hielt öfters glänzend, Durban war zweifellos der beste Verteidiger auf dem Platze. Die Läuferreihe genügte; ihre Hauptaufgabe scheinen diese Herren lediglich in der Abwehr zu suchen; von Zuspiel an die Stürmer keine Rede. Zimmerlich war wohl der beste der Drei; sein Spiel dürfte jedoch etwas fairer sein, sonst wäre ihm die mehr als berechnete Platzverweisung erspart geblieben. Im Sturm war Weise der gefährlichste, seine Flankenbälle fanden jedoch in der vollständig versagenden Mitte kein Verständnis. Von Kombination war so gut wie gar nichts zu sehen. Der Rechtsaußen befriedigte.

Die SpV-Elf lieferte eines ihrer besten Spiele. Die Elf zeigte eine an ihr ungewohnte Energie, ein zähes Durchhalten bis zum Schlußpfiff. Die Wiedereinstellung Bongards und Petris gab der Elf neben einer größeren Durchschlagskraft noch eine gute Portion moralische Kräftigung. Man war sich von vornherein bewußt, daß im Sturm Leute sich befänden, die über den bisher so schmerzlich vermiedenen Schuß verfügten. Lorenz I im Tor erledigte sich der spärlichen Arbeit wie gewohnt, sicher. Simon war gut, Roser muß noch ballsicherer werden. Göbbling war weitaus der beste Läufer, der feindliche Flügel war durch ihn von vornherein völlig lahm gelegt. A. Petri enttäuschte in der ersten Hälfte etwas, in der zweiten war er gut; sein Zuspiel muß noch exakter werden. Eimermacher zeigte ein sehr fleißiges Spiel. Im Sturm war Thomson seinen Mitspielern beinahe eine Klasse überlegen; sein Ballverhalten, Schießvermögen und Abgeben vorbildlich. Ihm vornehmlich verdankt der SpV seinen überlegenen Sieg. Lorenz II war gut, ebenso W. Petri in der Mitte. Bongard enttäuschte durch sein fortwährendes Abseitsstehen und sein ungenaues Zuspiel hemmte er nur zu oft ein einheitliches Vorgehen seines Sturmes; vor dem Tore war er jedoch, wie immer, gefährlich. Wächter leistete auf dem Flügel nicht allzuviel; er verdarb jedoch nichts; schien indisponiert.

Das Publikum, etwa 1000 Zuschauer, verhielt sich ruhig. Der Schiedsrichter war sehr korrekt in seinen Entscheidungen.

Durch diesen Sieg hat sich nun der SpV mit einem Punkt Vorsprung vor dem FC Mülhausen die **Bezirksmeisterschaft der Klasse A im I. Bezirk des Südkreises gesichert**. Dem SpV hiermit die herzlichsten Glückwünsche! Hoffentlich ruht unser Meister nun nicht auf seinen Lorbeeren aus, sondern hält seine Mannschaft durch einige schwerere Wettspiele im Training; noch stehen schwere Kämpfe bevor, denn der Weg bis zur Liga ist noch weit und gefährlich. Es wäre doch zu schade, wenn wir auch die nächste Saison um die schon zu lange aus Straßburgs Mauern verbannte Liga kämen. Criticus.

**Sandhofen**

SpV 1907 Mannheim-Waldhof Meister

Phönix — Waldhof 0:3 (0:2)

Das letzte Verbandsspiel Waldhofs endete gegen Phönix in Sandhofen mit einem überlegenen Siege. Zu Anfang war das Spiel ausgeglichen; aber schon vor Halbzeit war Sandhofens Tor sehr bedrängt, was auch 2 Erfolge einbrachte. Von einzelnen Durchbrüchen abgesehen, war in der zweiten Halbzeit Sandhofen vollständig in seine Spielhälfte zurückgedrängt. Trotzdem konnte Waldhof nur noch einen Erfolg buchen. Durch das energische Einschreiten des Schiedsrichters, Herrn Dreyer Ludwigs-hafen, wurden die unfairen Ausbrüche unterbunden, die öfteren Zurechtweisungen ließen Sandhofens Mannschaft erkennen, daß mit solcher Spielweise nichts zu machen ist. Was die Spieler in diesem Spiel gutmachten, verdarben einige Zuschauer. Ihr Benehmen war unschön. Herr Dreyer war aber Herr der Situation. Un-erklärlich ist es mir, was den Herren an dem Schiedsrichter mißfiel, die Leitung lag in energischen Händen, die Entscheidungen waren sicher und wurden sofort gegeben.

SpV kann zufrieden sein mit den diesjährigen Erfolgen, besonders über den einwandfreien Sieg über Sandhofens Elf. Der tapferen und fairen I. Mannschaft des SpV herzlich Glückwunsch zur Erlangung der Meisterschaft, die, ohne eine Niederlage erlitten zu haben, errungen wurde.

Die 2. Mannschaft konnte gegen Viktoria 2 Heidelberg ebenfalls als Sieger hervorgehen, diese Mannschaft führt mit 4 Punkten Vorsprung. 3 Spiele stehen noch aus. A. H.

**Mannheim-Neckarau**

FVg — FC Viktoria Heidelberg 4:3 (1:1)

Mit großer Spannung erwartete man in hiesigen Sportkreisen dieses Spiel, war es doch von so großer Bedeutung für beide Vereine. Während sich Heidelberg durch einen event. Sieg in die Reihe der ersten stellen kann, muß Neckarau um ihre Existenz in der A-Klasse kämpfen. Es sei im voraus gesagt, für die Elf wäre es schade, wenn sie den Abstieg unternehmen müßte, denn nach ihrem letzten Spiele zu urteilen, ist sie wirklich gute A-Klasse. Gewiß war es nicht leicht, die Heidelberger so ohne weiteres abzufertigen, doch heute war die Mannschaft der FVg durch den festen Entschluß beseelt: **Wir müssen siegen!** Jeder

**Spiele der A-Klasse im I. Bezirk.**

Vereine	Waldhof	Heidelbg.	Sandhof.	Feudenh.	Neckarau	Schweiz.	Spiele	Tore		Punkte
								für	gegen	
Waldhof . . . . .	—	3:3 3:2	3:1 3:0	6:2 2:2	3:0 2:0	4:4 4:1	10	33	15	17
Heidelberg . . . . .	3:3 2:3	—	1:1 5:1	1:3 3:1	3:1 3:4	5:0 3:3	10	29	20	11
Sandhofen . . . . .	1:3 0:3	1:1 1:5	—	3:0 2:2	3:1 1:1	4:1 3:1	10	19	18	11
Feudenheim . . . . .	2:6 2:2	3:1 1:3	0:3 2:2	—	2:0 2:1	1:0 0:0	10	15	18	11
Neckarau . . . . .	0:3 0:2	1:3 4:3	1:3 1:1	0:2 1:2	—	7:0 1:3	10	16	22	5
Schwetzingen . . . . .	4:4 1:4	0:5 3:3	1:4 1:3	0:1 0:0	0:7 3:1	—	10	13	32	5

einzelne Spieler wußte nur zu genau, um was es sich handelte und gab sein bestes. Warum das aber erst bei diesem Spiele? Warum ließ man den Spieleifer früher so sehr vermissen? **Es könnte anders stehen!!!**

Viktoria zeigte ein schönes faires und offenes Spiel. Feine Kombination, geschicktes Abdecken und ein gutes Sichverstehen ist der Mannschaft eigen. Die Verteidigung ist etwas schwach (Torwächter unsicher), während der Sturm großartige Leistungen zeigte; besonders ist da der Halbrechte lobenswert. Die Läuferreihe ist der beste Teil der Mannschaft.

Zum Spiel selbst wäre kurz folgendes zu sagen: Vg eröffnet und kann bereits in der 5. Minute einsenden. Viktoria hat mit dem Wind im Rücken mitunter etwas mehr vom Spiel. Kurz vor Halbzeit wird durch einen Eckball gleichgezogen. Nach der Pause ist Neckarau vollständig überlegen, vermag jedoch vorerst nichts zu erringen. Dagegen haben die Gäste mehr Glück. Ein Durchbruch des Mittelstürmers gibt ihnen die Führung. Vg legt nun mächtig los. Schreiber und Hennhofer wechseln die Plätze. Da — in der 25. Minute, ein Bombenschuß von Schreiber und der Ausgleich ist wieder hergestellt. Bald darauf fällt durch Ludwig Nr. 3 und durch Gärtner 10 Minuten vor Schluß Nr. 4. Ein Elfmeter verhilft Heidelberg kurz vor Schluß zum 3. Treffer. Dann ist Schluß. Ein 4:2 Resultat für Neckarau hätte dem Spielverlauf eher entsprochen.

Als Unparteiischer waltete ein Herr vom FSpV Frankfurt in dankbarer Weise seines Amtes.

Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

Heidelberg: Götz; Kern, Baumgärtner; Lachenmeyer, Pfau, Bieger; Sommer, Lentz, Gadan, Ohnes, Gonselmann.

Neckarau: Joerges; Scheerle, Schreiber; Thiery, Hennhofer, Ludwig; Waldkirch, Frey, Gärtner, Otterpohl, Wahl.

**München**

TV Jahn — SpV Augsburg 2:1

Ueberraschend konnten die Einheimischen gegen die starke Gästemannschaft gewinnen, obwohl beinahe die ganze Spielzeit Augsburg die überlegene Mannschaft repräsentierte. Sie haben den Kampf hauptsächlich deshalb verloren, weil sie eine geradezu verblüffende Unsicherheit vor dem Tore zeigten und mit dem Schuß, der ohnehin nicht bombenfest war, zögerten. So konnten die Gäste u. a. Chancen auch einen zugesprochenen Elfmeterball trotz zweimaliger Wiederholung nicht verwandeln. Das eine Tor erzielten die Gäste durch einen Elfmeterball, der wegen Hand — hart an der Strafraumgrenze — ihnen zugesprochen wurde.

Nach Halbzeit waren die Münchener eifriger und mochten eine Zeitlang drängen, um nach Erzielen beider Tore mehr darauf bedacht zu sein, den Vorsprung zu halten.

Durch diesen Sieg rückt Jahn an die vorletzte Stelle. J. H.

TV München 1860 — FV Ulm 1:1

Trotzdem allgemein mit einem Siege der Münchener gerechnet wurde, konnte 1860 das in Ulm ausgetragene Spiel nur unentschieden halten. Schuld daran war der Umstand, daß 1860 gezwungen war, die zweite Hälfte mit 10 Mann zu spielen, da ihr Torwart verletzt wurde. Immerhin kann man jetzt die Turner als den Meister des Südbezirks der Klasse A ansehen, denn die 6 Punkte Vorsprung kann Ulm kaum mehr einholen. Allem Anschein nach ringt sich der ehemalige Ligaverein wieder zur Liga durch.

Das in Ingolstadt ausgetragene Spiel zwischen TV West und dem dortigen MTV

konnte der Platzbesitzer mit dem hohen Resultat von 9:1 gewinnen.

West war durch Ersatz gehandicapt, so mußten sie u. a. für ihren sehr guten Torwart Schalk, der auf 3 Monate disqualifiziert wurde, Ersatz einstellen. Volland, der Ersatzmann, der gegenwärtig seiner Militärpflicht Genüge leistet und daher außer Training war, konnte gar nicht gefallen.

**B-Klasse**

Auch die Meisterschaft dieser Klasse gilt als entschieden.

SpC Armin — AkadSpC 4:1

Mit diesem Siege hat sich Armin die B-Meisterschaft gesichert.

TV Pasing — SpC Teutonia 2:1

Die bessere Mannschaft mußte als unterlegene den Platz verlassen.

Teutonia ist eben eine unberechenbare Mannschaft. J. H.

**Pfungstadt.**

FC Germania — FV Mainz 7:1 (1:1)

Germania absolvierte hiermit ihr vorletztes Meisterschaftsspiel mit dem sehr hohen Resultat von 7:1 Toren. Mainz war leider nur mit 9 Leuten aus der ersten Mannschaft da, so daß noch zwei Leute aus der dritten einspringen mußten, die vorher gegen Germania 3. Mannschaft 3:1 verloren hatte. Germania spielt erst gegen den Wind. Die Kombination ist ziemlich planlos, kann jedoch bald ein Tor erzielen. Kurz vor Halbzeit zog Mainz gleich. Nach Seitenwechsel sandten die Mitte und Halblinks noch sechsmal nach zum Teil blendender Kombination scharf in die Torecken. Mainz bewahrte seinen guten Humor bis zum Schluß und tat eben, was es konnte, seine Niederlage nicht noch zu vergrößern.

**Stuttgart**

SpV Gablenberg 1908 — Stern Cannstatt 5:0

Stern findet sich zuerst zusammen. Ein Eigentor Cannstatts verhilft 1908 zum ersten Erfolg. Pause 1:0.

Nach Halbzeit verlegt 1908 fast vollständig das Spiel in die Hälfte der Gäste und können bis Schluß noch viermal einsenden. Schiedsrichter gut.

FC Juventus 08 Calw, Spöhrs Höhere Handelsschule — SpVg Gablenberg 1908 3:0

SpV Gablenberg 1908 3 — Union Stuttg. 4 3:1

4. Mannschaft — 5. Mannschaft 10:3

**Bad Kreuznach**

1. FC 02 — 1. FC Idar 3:0

2. Mannschaften (in Idar) 3:2

3. u. 4. M. — Sobernheim 2. u. 3. M. (in S.) 5:3

Die 1. Mannschaft setzt ihren Siegeszug fort. Idar lieferte eins der besten Spiele hier. Die Mannschaft ist sehr schnell, ausdauernd und birgt einige technisch vorzügliche Spieler. Starker Wind beeinträchtigte etwas das unter guter Leitung des Herrn Danzer Kaiserslautern stehende Spiel. Idar mit dem Wind im Rücken hat einige Tor Gelegenheiten, die mangels Schuß nichts einbringen oder vom Kreuznacher Ersatz-Tormann abgewehrt werden, darunter ein Elfer wegen Handspiel. Das Spiel ist ausgeglichen. Noch vor der Pause holt 02 sich durch Halbrechts nach Vorlage von Linksinnen die Führung. Pause 1:0.

Nach derselben ist Kreuznach mit dem Wind fast ständig stark überlegen und Mitte und Halbrechts erzielen zwei unhaltbare Tore. Idar wurde durch rasend schnelle Durchbrüche noch einige Male gefährlich, das verdiente Ehrentor blieb versagt. Kreuznach war nicht auf gewohnter Höhe. Die Stürmer wurden durch schnelles am Ballsein Idars zum Einzelspiel getrieben, das wenig Erfolge zeitigte. Der Mittelläufer schien indisponiert, Außenläufer, und Verteidigung gut.

Die 2. Mannschaft gewann nach schwerem Ringen um die Siegespalme. Trotz mehrfachem Ersatz war sie vorteilhaft aufgestellt und lieferte namentlich in Sturm und Läuferreihe vorzügliches Spiel. Idar erzielt ein Tor durch Elfmeter wegen Hand. Kreuznach erzielt alle Tore durch verwandelte Flankenbälle.

Schiedsrichter, Herr v. d. Eltz Sobernheim, leitete das Spiel gut.

3. u. 4. Mannschaft gab einer einstigen Größe Gelegenheit, den Ruhm aufzufrischen; er schoß 4 Tore. Das Zusammenspiel des Nachwuchses war zeitweise vorzüglich.

An Weihnachten spielt die 1. Mannschaft gegen Racingclub Luxemburg. Nene.

**Bockenheim**

Kickers — Union Niederrad 0:2 (0:1)

2. Mannschaften 0:2 (0:0)

Das Spiel wurde durch den heftigen Wind sehr beeinträchtigt. Die Einheimischen spielten die erste Halbzeit mit dem Wind und verlegten das Spiel vollständig in die Hälfte des

Gegners. Die Verteidigung der Union war aber gut auf dem Posten. Sie konnte alle Angriffe der Kickersstürmer glänzend abweisen. Allerdings arbeitete sie oft mit viel Glück und konnte bei den fortwährenden Gedrängen vor dem Tore die schwierigsten Bälle im letzten Moment meist nur noch von der Torlinie weg befördern. Mehrere schön hereingegebene Eckbälle wurden glatt abgewehrt. Das erste Tor für Union fiel in der 15. Minute durch den Halblinks. Die sonst sehr gute Verteidigung der Kickers war zu weit aufgerückt und der linke Flügel der Gäste nützte die Gelegenheit gut aus.

Die zweite Halbzeit stand unter der vollständigen Ueberlegenheit der Gäste. Der starke Wind war für die kleinen Kickersstürmer ein zu großes Hindernis. Nun konnte auch die Verteidigung der Einheimischen ihr Können zeigen. Sie ließ den Unionsturm nur selten zum Schuß kommen. Die wenigen gefährlichen Schüsse, die auf das Tor kamen, wurden von dem Torwächter der Kickers ohne große Anstrengungen gehalten. 6 Minuten vor Schluß gelang es dem Halblinks, der ein Versagen des rechten Läufers der Einheimischen gut ausnützte, zum zweiten Male einzusenden.

Endresultat 2:0 für Niederrad.

Der Schiedsrichter, Herr Höfer, war sehr gut.

Bei normalen Wetterverhältnissen wäre sicherlich ein anderes Resultat herausgekommen. Ziggoo.

**Frankfurt a. M.**

FA Germania 94 — FC Sachsenhausen 03 2:1

Der kolossale Wind ließ ein einwandfreies Spiel nicht zu Stande kommen und entspricht das Resultat keineswegs dem Spielverlauf. 1903 Sachsenhausen ist meist der angreifende Teil, während Germania vor Halbzeit den Wind ausnutzte und durch Durchbrüche zwei Tore erzielte, die dem Torwächter von 1903, der durch eine Verletzung stark behindert war, sonst nicht durchgegangen wären. 1903 mußte heute wieder für seine verletzten Leute Ersatz einstellen, der jedoch nicht ganz befriedigte. Nach Halbzeit drängt 1903 weiter, kann aber gegen Germanias Mannschaft, die fast alle Leute zur Verteidigung zurückzieht, nur ein Tor aufholen. Der rechte Verteidiger von Sachsenhausen war leider durch Krankheit verhindert, sein ganzes Können zu entfalten.

Schiedsrichter gut.

Mülheimer Kickers — Offenbacher 99 1:0

Biebrich 1902 — Borussia Frankfurt 6:1

Hellas — Viktoria Fechenheim 1:2

Germania Bockenh. — Alemannia Griesh. 4:3

**Kolmar i. Els.**

SpA d TV 1863 — FC Bischweiler 1:1 (0:1)

Ein von Anfang bis Ende spannender und äußerst schneller Kampf. Beide Mannschaften in ihrer stärksten Aufstellung. Bischweiler kommt durch einen Effetball, der dem Kolmarer Torwächter aus der Hand in das Tor sprang, zu dem ersten Erfolg. Kolmar wird nun zusehends besser und hat auch etwas mehr vom Spiel. Ein ihnen zugesprochener Elfmeterball wird leider nicht verwandelt. Nach der Pause das gleiche schnelle Tempo. Mehrere Male hatte Kolmar Gelegenheit, den Ausgleich zu erzielen, aber die tetsichersten Sachen knapp vor dem Tor wurden verschossen. Schließlich war das Glück dem Platzinhaber hold, als nach schönem Angriff der Mittelstürmer durch Prachtschuß den Ausgleich erzielte. Beide Parteien strengen sich nun mächtig an, konnten jedoch an dem Resultat nichts mehr ändern.

Bei Kolmar glänzte besonders der linke Verteidiger und war im Verein mit seinem Partner stets den schnellen Angriffen des Gegners gewachsen. Auch die Läuferreihe und der Innesturm waren gut.

Bei den Gästen gefielen vor allem der Sturm und der Mittelläufer. Dagegen war die Verteidigung zeitweise sehr schwach und konnte bei weitem nicht an die Kolmarer heranreichen.

**Eutingen (Amt Pforzheim)**

1. FC Birkenfeld — 1. FC 0:2

Was lange währt, wird endlich wahr!

Nach dem bisherigen guten Abschneiden der Birkenfelder überraschten diese jetzt kurz vor



Abschluß der Verbandsspiele mit einer schmerzlichen Niederlage.

Birkenfeld findet sich nach dem Anpfiff gleich gut zusammen und ist anfangs etwas im Vorteil. Eutingen kommt nach und nach auf, besonders die Mitte unternimmt verschiedentlich schöne Vorstöße, von denen schließlich einer im Birkenfelder Netz endigt. Die linke Seite des Birkenfelder Angriffs kombiniert nun verschiedene Male gut vors Eutingen Tor, doch im geeigneten Moment fehlt der sichere Schuß. Im ersten Drittel der zweiten Spielhälfte blüht dem Platzinhaber ein zweiter Erfolg, welchen die heute unsicher spielende Birkenfelder Verteidigung ebenfalls auf ihr Konto nehmen dürfte.

Die Überlegenheit während der nächstfolgenden 25 Minuten läßt Birkenfeld wohlverdiente Erfolge nicht zu, d. h. ein Chaos von Füßen vor dem Eutingen Tor macht einen solchen direkt unmöglich.

Herr Koch vom VfB Karlsruhe leitete das Spiel in bestbekannter, korrekter Weise.

Zur Punktteilung der zweiten Mannschaften trägt Birkenfeld wesentlich bei, indem einige siegbringende Elfmeter glatt ausgefallen werden. Fredy.

#### Ivesheim.

Alemannia Ivesheim — Kickers Mannheim 1:3

Am Sonntag trafen sich beide Mannschaften in Ivesheim zum fälligen Verbandsspiel und konnte Kickers nach durchweg überlegenem Spiel obiges Resultat erzielen. Nachdem das Spiel bis Halbzeit im Rahmen des Erlaubten geblieben war, so artete das Spiel nach Halbzeit derart aus, daß der Torwächter, welcher einen Spieler von Kickers tätlich angegriffen hatte, vom Platz verwiesen werden mußte und nur unter polizeilicher Aufsicht konnten sich die Kickersleute an die Bahn begeben. Es war nur ein Glück, daß der Unparteiische, Herr Layer, in ganz korrekter Weise durchgegangen ist. Eckenverhältnis 19:3 für Kickers. Drahe.

#### Weisenheim a. S.

T u FGes e. V. — FG 1903 Ludwigshafen 2:6  
2. M. — FGes Viktoria Lamsheim 0:0

Faire, scharfe Spiele. 300 Zuschauer. Beide Mannschaften hinterließen den besten Eindruck.

#### Offenburg.

FV — Germania Freiburg 4:4.

Ausgeglichenes Spiel. Bei Offenburger FV kehrt endlich im Sturm die langverhaltene Schußfreudigkeit zurück.

FV 2 — Germania 2 in Freiburg 9:2.

#### Offenbach a. M.

FC 1899 — FC Kickers Mühlheim 0:1 (0:0)

Die Mannschaften gleichwertig. Die Entscheidung fiel durch einen Elfmeter. Schiedsrichter Keller Mannheim gut.

## Aus dem Reich.

#### Fulda

Am gestrigen Sonntag hatte Borussia Fulda 3 Mannschaften im Feld und konnte allenthalben gute Resultate erzielen. Die erste Elf trat mit 3 Mann Ersatz in Kassel gegen Eintracht an und konnte 1:1 herausholen, jedenfalls ein bemerkenswertes Resultat. Ebenfalls unentschieden, und zwar 2:2, endete das Spiel der 2. Mannschaft gegen die gleiche von Kasseler FV. Kassel hatte, da die 1. Mannschaft spielfrei war, 5 Leute aus der 1. Mannschaft eingestellt, während Borussia auch Ersatz stellen mußte. Die 3. Mannschaft gewann gegen die 1. Mannschaft des Kgl. Lehrerseminars mit 3:1. Hätte Borussia in diesen Spielen jeweils komplett antreten können, dann wären sicher auch 3 Siege zu verzeichnen. Jedenfalls erbrachte uns der Sonntag einen Beweis für die Spiel-tüchtigkeit der Borussia.

#### Chemnitz

Sturm — SpC 2:1  
BSpC — Helias 3:0  
Mittweidaer BC — MFC 1899 3:1

#### Berichtigung

In Nr. 100 (Montag-Ausgabe) sind infolge eines Hörfehlers bei der telephonischen Uebermittlung die Ergebnisse der Spiele **1. Göppinger FV — TV Untertürkheim** nicht richtig. Es soll lauten:

#### Göppingen

FV 05 — TB Untertürkheim 5:1  
2. Mannschaften 3:2  
3. Mannschaften 2:2

Das Spiel der 2. Mannschaften wurde vom Schiedsrichter auf Veranlassung der Gäste bei Halbzeit abgebrochen.

Die 1. Mannschaften durften das Treffen nur als Privatspiel austragen, da der Schiedsrichter sich nicht bereit erklärte, ein Verbandsspiel zu spielen, weil er angeblich infolge ähnlicher Sportkleidung seine Entscheidungen nicht richtig treffen könne.

## Rugby.

#### Hannover

78 Hannover — Hamburger RC 3:3 (0:3)

Am Sonntag nachmittag 3 Uhr fand bei strömendem Regen auf dem Sportplatz beim Schnellen Graben das mit Spannung erwartete Zusammentreffen zwischen dem Deutschen Fußballverein von 1878, dem ältesten Rasensportverein Deutschlands, und dem Hamburger Rugbyclub, dem jüngsten Rugbyverein Deutschlands, statt. Nach einer Spieldauer von zehn Minuten gewann Leyns Hamburg nach vorausgegangenem Stürmerspiel einen Versuch, der drei Punkte zählt. Die Verwandlung in einen Treffer mißlang. Mit dem Ergebnis von 3:0 für Hamburg wurden die Seiten gewechselt. In der 13. Minute der 2. Spielhälfte erzielte Heinsohn, 78 Hannover, einen Versuch (drei Punkte), der nicht zum Treffer erhöht wurde, aber den Ausgleich herstellte. Da keiner Partei zählbare Erfolge mehr beschieden waren, so schloß das fair durchgeführte Rugby-Spiel Hamburg—Hannover mit 3:3 Punkten unentschieden. 4

## Kleine Mitteilungen.

Die bestbekannte ungarische Mannschaft Magyar Testgyakölköre als Gast der FA Wacker (Turnerschaft)

in München. Aussichtsreiche Verhandlungen der FA Wacker (Turnerschaft) lassen darauf schließen, daß die Münchener Sportgemeinde den gegenwärtig an erster Stelle stehenden ungarischen Club im Kampf gegen die Münchener am 28. Dezember oder 1. Januar 1914 sehen werden.

An Weihnachten spielt die FA Bayern gegen den bestbekanntesten Wiener Amateur-Sport-Verein.

Am Sonntag, den 21. Dezember treffen sich am Bayernplatze die beiden alten Ostkreis-Rivalen, 1. FC Nürnberg und die FA Bayern. Für Bayern ist es ein Verzweiflungskampf um die beiden Punkte, um endlich einmal aus der

gefährlichen Nähe der Absteige-Kandidaten zu verschwinden. Hoffentlich bestätigen sich die Gerüchte von dem Nichtspielen Schneiders nicht, denn das Fehlen dieses aufopfernden Spielers würde sicherlich schon den vorherigen Punktverlust bedeuten. Bayern dürfte, da sie dem Vernehmen nach in der Lage sind, die gesamte stärkste Mannschaft — wie gegen Fürth — zu stellen in der Lage sein, den Nürnbergern eine harte Nuß zu knacken geben, zumal die Anleitungen des Trainers Townley noch das Fehlende verbessern dürften.

## Kränzlein und sein Eindruck über die deutschen Sportsleute.

Amerikanische Blätter berichten, Kränzlein habe in einem seiner Briefe an seine amerikanischen Freunde mitgeteilt, er sei von seinen bisherigen Erfahrungen in Deutschland nicht besonders entzückt. Nach seiner Meinung wären die Sieger einer kleinen amerikanischen Veranstaltung imstande, die besten Vertreter Deutschlands abzufertigen. Er schätzt nur die sehr guten Qualitäten von Hagen, Kern und Buchgeister hoch ein und beabsichtigt, statt der momentanen deutschen Garde sich mit dem bis nun unbekanntem Nachwuchs zu beschäftigen.

## Briefe an die Schriftleitung.

(Für Veröffentlichungen in dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit.)

Der Sportausschuß des FC Phönix Ludwigshafen 1904 sendet uns in Erwiderung auf den Artikel der gleichen Rubrik in unserer Montag-Ausgabe folgende Erklärung:

In der in der Montagnummer an gleicher Stelle erschienenen Notiz zum Spiel Phönix gegen 1903 treibt der Einsender mit der Wahrheit ein frevelhaftes Spiel und kann man diese unwahren Auslassungen nur als eine verwerfliche Stimmungsmacherei bezeichnen. Von den Zuschauern von jenem Spiel, sowie von Kennern der hiesigen Verhältnisse dürfte der Artikel die entsprechende abweisende Beurteilung erfahren haben. Es sei hiermit nochmals festgestellt, daß die Phönixmannschaft das Spiel regelrecht und fair durchgeführt hat und hatte es dieselbe auch gar nicht nötig, Kraft anzuwenden, da sie in Technik und Kombination weit überlegen war. Auf die weiteren Anzapfungen müssen wir ihm die Ehre einer Antwort versagen.

Der Sportausschuß des FC Phönix 1904.

## Briefkasten.

A. H. Waldhof. Die Ausführungen waren zu umfangreich und eingehend geschildert; durch die Kürzung glaubten wir das gleiche erreicht; die Behörden werden schon eingehend unterrichtet werden.

P. M. Pforzheim. Die Einnahmen betragen 13 723.85 M. Die genaue Zahl der Zuschauer ist uns nicht bekannt. Sie können Sie aber aus dem eingegangenen Betrag etwa schätzen.

# HOCKEY

Stöcke, Stiefel, Bälle

..... etc. ....

in größter Auswahl. Ich hatte Gelegenheit ca.

## 100 Paar Hockeystiefel

allererstes engl. Fabrikat günstig einzukaufen und gebe solche bis zu

 **30 Prozent unter Preis ab.** 

Nur solange Vorrat.

Günstige Gelegenheit.

Sporthaus GRIASCH, Mannheim—Kaiserslautern.

Einige umfangreich gehaltene Berichte mußten für die Montag-Ausgabe zurückgestellt werden. Wir bitten, um Streichungen möglichst zu vermeiden, äußerst kurz zu berichten und nebensächliche Dinge nicht ausführlich zu schildern.

Die Berichtigung bzw. Erklärung des VfB Nürnberg zum Spielbericht Bayern - VfB in München mußte leider umständehalber zurückgestellt werden. Die Schriftleitung.

Fußball im Ausland.

Oesterreich-Ungarn

Wiener Wettspiele

Die „Nachzügler“ der Saison brachten noch einige Ueberraschungen. Der seit Juni in Wien nicht geschlagene Meister Rapid ließ sich vom WAC allerdings nur in einem nicht sehr tragisch zu nehmenden Privatspiel mit 1:3 (0:0) überrumpeln. Auch die zweite Größe, der Sportclub, vermochte nicht zu reussieren und mußte mit den zur Abwechslung wieder sehr guten Amateuren in ein unentschiedenes Resultat von 2:2 (0:1) einwilligen. Unerwartet kam ferner die Niederlage des WAC- und WAF-Bezwingers Simmering gegen den zweitklassigen Wacker 1:2 (1:0). In der Meisterschaft der zweiten Klasse fiel mit der Begegnung Admiras und Hakoahs wieder eine gewichtige Entscheidung. Das Treffen blieb 1:1 (0:1) unentschieden, so daß hier der Stand der Führenden folgender ist: Wacker 11 Spiele, 20 Punkte; Hakoah 10, 16; Admira 10, 15; Donaustadt 11, 14 usw. Nächste Woche findet ein Uebungsspiel als „Vorbereitung“ für den Länderkampf mit - Italien statt! In der 2A-Meisterschaft begegnen sich Wacker und Admira. Ueber die bedeutsamen Geschehnisse innerhalb des Machtbereichs des OeFV folgt ein gesonderter, ausführlicher Bericht.

Der englische Pokal.

Die Auslosung für die 1. Runde, die am Montag stattgefunden, führt folgende Vereine am 10. Januar zusammen:

- Manchester City - Fulham
Newcastle United - Sheffield United
Queen's Park Rangers - Bristol City
Leicester Fosse - Tottenham Hotspur
Preston North End - Bristol Rovers
Clapton Orient - Notts Forest
Oldham - Brighton
Liverpool - Barnsley
Swindon - Manchester United
Derby County - Northampton
Bradford - Reading
Gillingham - Blackpool
Millwall - Chelsea
Burnley - Luton or South Shields
Crystal Palace - Norwich
West Bromwich Albion - Grimsby
Wolverhampton Wan. - Southampton
Bradford City - Woolwich Arsenal
Hull City - Bury
Blackburn Rovers - Middlesbrough
Bolton - Port Vale or Darlington
Plymouth Argyll - Lincoln City
West Ham - North Shields or Chesterfield
Gainsborough - Leeds City
Glossop - Everton
Sheffield Wednesday - Notts County
Sunderland - Chatham
Aston Villa - Stoke
Portsmouth - Exeter
Huddersfield - London Caledonians
Swansea - Merthyr or Stalybridge
Birmingham - Brentford or Southend U.

Gleichzeitig wurde bekannt gegeben, daß die Schlußrunde, nachdem die Verhandlungen mit der Verwaltung der Cristal Palace, für 120 000

Zuschauer Sorge zu tragen, günstigen Abschluß genommen, dort im April gespielt wird.

Table with 7 columns: Team, Goals, Points, etc. for 1. Liga. Includes Blackburn Rovers, Manchester United, Sunderland, Bolton Wanderers, West Bromwich A., Oldham Athletic, Tottenham Hotspur, Bradford City, Burnley, Aston Villa, Sheffield United, Newcastle United, Sheffield Wednesd., Chelsea, Everton, Liverpool, Derby County, Middlesbrough, Manchester City, Preston North End.

Table with 7 columns: Team, Goals, Points, etc. for 2. Liga. Includes Bradford, Notts County, Hull City, Leeds City, Woolwich Arsenal, Bury, Clapton Orient, Fulham, Wolverhampton W., Barnsley, Grimsby Town, Bristol City, Birmingham, Leicester Fosse, Stockport County, Huddersfield Town, Blackpool, Lincoln City, Glossop, Notts Forest.

Table with 7 columns: Team, Goals, Points, etc. for Süd-Liga. Includes Swindon, Crystal Palace, Brighton and Hove, Reading, Plymouth Argyll, Northampton, Portsmouth, West Ham United, Southend United, Exeter City, Queen's Park R., Southampton, Coventry City, Norwich City, Gillingham, Millwall, Merthyr Town, Bristol Rovers, Watford, Cardiff City.

Italien

Wenig des Interessanten brachte der 9. Verbandssonntag wohl aber eine weitere Ueberraschung, indem Internationale seine zweite fast unglaubliche Niederlage in Empfang nahm, und zwar 7:2 von Juventus Turin. Diesem Treffen wohnten einige Mitglieder des Spiel-ausschusses bei, um dann nach weiteren Beobachtungen am nächsten Sonntag die Nationalmannschaft gegen Oesterreich aufstellen zu können. Das Spiel zeigte wenig des Interessanten; bei den Internazionalen fehlte immer noch der verletzte Peterli und Rizzi, der disqualifiziert wurde. Engler wurde dann in der zweiten Hälfte des Feldes verwiesen. Die Aspiranten der Nationalelf Cevenini I u. III, Fossati und vor allem Campelli, der Torhüter, hatten einen schlechten Tag, während Bavastro gutes leistete. Die Gebrüder Cevenini dürften aber gegen Oesterreich nicht fehlen.

Novara - Como 3:0
Dieses Treffen stand unter fortwährender Ueberlegenheit der Novaresen; erst die letzten 10 Minuten wurden einige gefährliche Momente vor dem Novara-Tor geschaffen.
Milanclub - Nazionale Mailand 5:1

HOCKEY
Amtliches Organ und Eigentum des Deutschen Hockey-Bundes. - Zeitschrift für den Landhockey- und Eishockeysport - Abonnementspreis für Bundesmitglieder 6 Mk. für 36 Hefte jährlich bei Kollektiv-zusendung. - Abonnementspreis für Nichtmitglieder 8 Mk. zuzügl. 1,20 Mk. für Porto. - Bei Kollektiv-bezug Ermäßigung und Franko-lieferung. - Nur zu beziehen durch den Verlag des „HOCKEY“, Berlin SW. II.

Table of hockey matches and scores. Includes Juventus Mailand - Associazione Mail. 2:0, Union Mailand - Libertas Mailand 2:0, Genuaclub - Savona 1:1, FC Torino - Piemonte 11:0, Pro Vercelli - Vigor Turin 8:0, Casale - Liguria 6:0, etc.

Dem Vernehmen nach soll die Nationalmannschaft ihr erstes Uebungsspiel gegen eine gemischte Elf aus dem Veneto-Emiliano spielen. Meiner Meinung nach wäre dies verfehlt, denn die Nazionalen könnten gegen eine derartige Mannschaft nichts lernen. Letztes Jahr wurden zwei Uebungsspiele gegen kombinierte Ausländermannschaften gespielt.

Luxemburg

Table of Luxembourg hockey matches. Includes Meisterschaftsspiele vom 14. Dezember 1913, A-Klasse, FC Jeunesse Esch - SpC Differdingen 2:1, Racing Luxemburg - CS Petingen 16:0, etc.

Belgien

Table of Belgian hockey matches. Includes 1. Division, DaringC Brüssel - Léopold C Brüssel 7:1, Union St. Gilloise - Antwerp FC 2:2, AA La Gantoise - CS Verviers 3:1, StandardC Liège - FC Bruges 0:2, Beerschot AC - RacingC Gand 2:0, etc.

In erster Division gabs wieder einschlagende Aenderungen. Union St. Gilloise, das seinen Sieg gegen Antwerp schon sicher in der Tasche hatte, verliert durch ein unentschiedenes Resultat einen kostbaren Punkt. Beerschot rückt durch seinen Sieg und durch die Niederlage Verviers vom 7. auf den 5. Platz der Tabelle.

Abonnieren
Sie in eigenem Interesse auf die allgemein bevorzugte „Süddeutsche Sportzeitung“
Vierteljährlich Mk. 2.- (26 Hefte).

während Antwerp FC trotz seines glänzenden Resultats auf die drittletzte Stelle zurückfällt. Nur 3 Punkte trennen diesen Club vom Schwanzende, ob es wohl langem wird, sich in 1. Division zu halten?

In der Aufstiegklasse vergrößern die beiden führenden Vereine wiederum ihren Vorsprung.

#### Holland

Recht unangenehmes Wetter herrschte hier am Sonntag. Zum Teil kamen große Ueberschneidungen heraus.

#### Westliga

Amsterdam: Ajax — Quick Haag	3:0
Utrecht: UVV — Haarlem	3:0
Rotterdam: Sparta — DFC Dordrecht	1:0
Haag: HVV — VOC Rotterdam	2:1
Haarlem: HFC — HBS Haag	2:4

#### Ostliga

Deventer: Go Ahead — Quick Nymegen	0:2
Wageningen: GVC — Vitesse Arnhem	0:2
Hengelo: Tubantia — UD Deventer	2:0
Enschede: PW — Robur et Velocitas	1:2

#### Südliga

Mastricht: MVV — Velocitas	3:3
----------------------------	-----

Großer Jubel herrschte in Utrecht über den sehr schönen Sieg über Haarlem; das hätte niemand gedacht. Ajax lieferte dem alten angesehenen Verein Quick aus dem Haag seine 8. Niederlage. HVV, der Altmeister, sicherte sich weiter die Führung durch einen 2:1 Sieg über den starken VOC. Sparta konnte nur knapp und mit viel Glück 1:0 über Dordrecht Herr werden, während HBS in Haarlem 2:4 verlor.

Im Osten brachte das Resultat in Deventer zwischen Go Ahead und Quick Nymegen nicht den erwarteten hohen Sieg. Vitesse konnte in Wageningen nur knapp 2:0 gewinnen. Der Meisterschaftskandidat UD verlor in Hengelo ebenfalls überraschend 2:0. PW Enschede bringt es dieses Jahr wieder nicht weit, diesmal verloren sie 1:2 gegen Robur aus Ajexdoorn.

Im Süden konnte nur ein Spiel geliefert werden. Alles Interesse ist nun auf Weihnachten gerichtet.

Sparta spielt in Kiel gegen Holstein; in Hamburg gegen Eimsbütteler Turner und in Berlin gegen Union.

HFC spielt in Magdeburg, Leipzig und Berlin.

UVV spielt in Essen und Düsseldorf.

Ich komme mit Quick nach Pforzheim, Frankfurt und Stuttgart.

Ich wünsche allen Bekannten fröhliche Feiertage. Meine Adresse ist von ab 23. Dez. Hotel Ruf, Pforzheim, ab 24. Dez. Hotel Frank Stuttgart. Kurt Berger, Nymegen.

## Deutsche Clubs im Spiele mit ausländischen.

### Mülhausen l. Els.

FC 1893 — RC de France Paris 2:2

Nachdem das in elsässischen Sportkreisen mit großer Spannung erwartete Zusammentreffen des berühmten RC Paris mit dem FC Mülhausen 1893 infolge des plötzlichen Todes des Spielführers der Pariser Mannschaft, des internationalen Mittelläufers Nicol, am 30. November nicht stattfinden konnte, ist es dem FC doch noch gelungen, dieses bedeutsame internationale Wettspiel am vorletzten Sonntage zustande zu bringen. Dies ist um so erstaunlicher, da zu diesem Zwecke eines der entscheidenden Spiele um die Pariser Meisterschaft, Racingclub gegen Association Sportive Française, auf einen späteren Termin verlegt werden mußte. Da einige der besten Spieler des Racingclub, wie Bard, Bürgin und Bowden, nicht abkömmlich waren, trat der RC durch vier der besten Leute des Association Sportive Française verstärkt, in folgender Aufstellung an:

Racingclub: de Gastyne (int.); Bomet (int.); Roth; Villanueva, Mayault (int.); Rouxel; Hohl, Person, Matthey, Duval, Bruneau.

FC Mülhausen 1893: Helmer; v. d. Mühl, M. Uettwiller; Kastler, M. Helmbold, Nieding; Canus, Kuch, F. Helmbold, Bichelin, Zeitvogel.

## Zur Beachtung!

Wer an die „Süddeutsche Sportzeitung“ etwas zu berichten hat, muß unter allen Umständen folgendes beachten:

1. Manuskriptpapier nicht auf beiden Seiten beschreiben;
2. nicht zu eng schreiben, damit redaktionelle Aenderungen oder stilistische Verbesserungen vorgenommen werden können;
3. Namen und Ziffern recht deutlich schreiben;
4. richtig frankieren;
5. Redaktionsschluß: Montagfrüh 7 Uhr und Dienstag mittag 4 Uhr.

Trotz des unfreundlichen Wetters wohnten über 2000 Personen, eine Rekordzuschauermenge für Mülhausen, diesem sensationellen Wettspiel bei, das ohne Zweifel das schönste Fußballtreffen war, das je in Mülhausen stattfand. Dem RC, der an den beiden vergangenen Sonntagen Bombensiege in den Meisterschaftsspielen errungen hatte, indem er spielstarke Gegner mit 11:2 und 10:1 hereinlegte, ging ein gewaltiger Ruf voraus, da er mit über 3000 Mitgliedern und einem Kapital von über 2 Millionen Franken, das zum Teil in vorbildlichen Sportparks in Paris angelegt ist, als der bedeutendste Sportverein des Kontinents, vielleicht Europas überhaupt, angesehen werden kann, andererseits es aber als einzige kontinentale Mannschaft fertig gebracht hat, erstklassige englische Amateurmansschaften, wie Eastbourne FC usw., auf englischem Boden selbst zu schlagen. Das Spiel, das die Pariser Mannschaft lieferte, war auch in jeder Beziehung hochklassig und repräsentierte das den besseren Mannschaften der französischen Union eigene, sich eng an die englischen Amateure anlehende schnelle und temperamentvolle Kombinationspiel.

Paris hat Anstoß, kommt aber nicht durch, und bald bekommen die französischen Verteidiger gegen die schnellen FC-Stürmer reichliche Arbeit. Das Spiel wird dann ausgeglichen. Durch einen blinken Angriff des rechten Mülhauser Flügels erzielen die Einheimischen eine Ecke. Diese wird von Canus gut herein gegeben, doch F. Helmbold, der den Ball einköpfen will, wird unfair gerempelt. Elfmeter! M. Uettwiller jagt denselben in bekannter Art wuchtig ins Netz. Obschon sich de Gastyne blitzschnell in die Richtung des Schusses wirft, kann er den scharf und placiert geschossenen Ball nur berühren. Auf eine Flanke von rechts kann der internationale Torwächter des RC kurz darauf seine vollendete Kunst zeigen, indem er zweimal hintereinander zwei scharf aus allernächster Nähe in die Ecke placierte Bälle von F. Helmbold wunderbar hält und ebenso einen Bombenschuß von Bichelin in raffinierter Weise unschädlich macht. Kurz darauf verwirkt FC seinerseits einen Elfmeter, doch Helmer hält den von Roth unheimlich scharf, aber nicht sehr placiert geschossenen Ball unter rasendem Beifall des Publikums; doch der Ausgleich läßt nicht lange auf sich warten, denn der Racing-Mittelstürmer Matthey, einer der besten Stürmer, der sich denken läßt, umdribbelt raffiniert Läufer und Verteidiger und schießt unhaltbar ein. Halbzeit 1:1.

Nach Wiederbeginn steigert sich das schnelle Tempo noch und in rasender Eile wogt der Kampf auf und ab. Eine Serie von technischen Glanzleistungen werden beiderseits gezeigt. Trotzdem die FC-Verteidigung wunderbar arbeitet, kann sie es nicht verhindern, daß Matthey aus einem Gedränge den Ball wiederum in das Mülhauser Tor lenkt. Doch der Vorsprung der Pariser Mannschaft sollte nicht lange dauern. Bei einem windschnellen Kombinationsangriff der ganzen Mülhauser Stürmerreihe erhält F. Helmbold den Ball zugespielt,

täuscht gewandt de Gastyne und schon rappelt das Leder im Pariser Heiligthum. Sand 2:2. Ein Elfmeter, den der FC durch Hand bald darauf verwirkt, scheint dem Racing wieder die Führung zu bringen. Roth schießt wieder, placiert und unheimlich scharf, doch — Helmer hält. Eine Glanzleistung allerersten Ranges, die wiederum stürmischen Beifall auslöst. 20 Minuten vor Schluß muß Kuch, der einen scharfen Ball ins Gesicht erhält, das Spielfeld verlassen. Die letzten 10 Minuten drängt der FC noch etwas, ohne jedoch an dem Resultat etwas ändern zu können und der Schlußpfiff macht einem Treffen, wie es spannender kaum gedacht werden kann, ein Ende. Ein prächtiger Lorbeerkrantz wird dem Spielführer der Pariser Mannschaft überreicht, und vom jubelnden Beifall des begeisterten Publikums begleitet, verlassen die beiden Mannschaften die Sportarena.

Die Pariser Mannschaft hat einen ganz vorzüglichen Eindruck hinterlassen. Man merkte ihr die englische Schulung gut an. In punkto Technik und Taktik, schnellem Start auf den Ball und Ausdauer, war sie hervorragend, ebenso war die Kombination und das gegenseitige Verständnis sehr gut ausgeprägt. Jedenfalls stand sie eine ganze Klasse über Vitry, das in der letzten Saison hier spielte, und ist in dieser Aufstellung mindestens ebenso gut wie Cercle Athlétique de Paris und Olympique Lillois. Die Hintermannschaft mit dem berühmten internationalen Torwächter der Union war glänzend. Roth, der bekannte Verteidiger der Ligamannschaft des früheren Straßburger FC, ist in besserer Form denn je und Bonnet ASP, der als der beste Pariser Verteidiger der Union gilt, war ihm vielleicht noch über. Aus der Läuferreihe ragten der internationale Mayault ASP und der junge Venezolaner Villanueva speziell hervor. In der Stürmerreihe zeigte Matthey, der auch beide Tore schoß, ein überlegendes Können. Er ist Schweizer von Abstammung, lernte in England Fußball spielen und ist trotz seiner 33 Jahre auch heute noch einer der vollendetsten Fußballspieler, der sich denken läßt. Sein Täuschen des Gegners, sein Dribbeln und sein gefährlicher Schuß sind kaum zu übertreffen. Er spielt seit 15 Jahren im Racing und hat in dieser Mannschaft über 450 Wettspiele mitgemacht und über 1000 Tore, wohl ein Rekord für den RC, geschossen. Nächst ihm glänzte der Rechtsaußen Hohl, früher FC St. Gallen, der in der vergangenen Saison für die Schweiz repräsentativ spielen sollte. Auch er ist ein Meister im Dribbeln und verfügt über einen vorbildlichen Flankenschlag. Person, der bekannte Straßburger Olympiakandidat, kam gegen M. Uettwiller wenig zur Geltung.

Der FC Mülhausen hat in diesem Spiele besten Spiele geliefert und war dem gefürchteten Gegner völlig ebenbürtig. Gebrüder Helmbold, Kastler, Helmer, Uettwiller und v. d. Mühl ragten besonders hervor. Der rechte Flügel Kuch-Canus dürfte der jüngste von Deutschland sein, da Canus 15 Jahre, Kuch sogar erst 14 Jahre zählt.

Der FC Mülhausen hat in diesem Spiele aufs neue bewiesen, daß er in Privatspielen selbst von den stärksten Mannschaften, zumal wenn er vollständig antreten kann, kaum zu schlagen ist, während ihm das Pech in Gestalt von Eigentoren, Spielerverletzungen usw., in den Verbandsspielen auch in dieser Saison treu zu bleiben scheint. Th. Zimmermann.

FC 1893 AH — Freiburger FC AH 5:1 (3:0)

### Holstein Kiel schlägt Frem Kopenhagen 3:2

Fast genau vor einem Jahre gelang es Holstein, Frem Kopenhagen, ebenfalls knapp mit 2:1 zu schlagen. Damals aber war diese dänische Mannschaft nicht so spielstark wie in diesem Jahre. Die Bedeutung dieses neuerlichen Sieges der Kieler Mannschaft liegt darin, daß Frem z. Zt. an zweiter Stelle der dänischen Mannschaften steht und dem langjährigen dänischen Meister K. B. (Kopenhagener Boldklub), der früher selbst unter den hauptstädtischen Mannschaften eine überragende Stellung einnahm, in der Spielstärke näher gerückt ist. Das zeigte das erst kürzlich erfolgte recht günstige Abschneiden Frem gegen K. B., der trotz seiner 6 internationalen (ohne Middeboe) doch nur mit 2:1 erfolgreich bleiben

konnte. Ueber Boldclub 93 (nicht zu verwechseln mit 1903) war Frem mit 2:0 siegreich und erzielte gegen die z. Zt. recht spielstarken Akademiker (A. B.) mit 4:4 ein unentschiedenes Resultat. Frem's Hauptstütze ist der dänische internationale Torwart Sophus Hansen, der wohl als der beste kontinentale Tormann angesprochen werden kann.

Nach dem guten Spiel Holsteins am Vorsonntag gegen Eimsbüttel war unbedingt auch ein günstiges Abschneiden gegen Frem zu erwarten. Die Umstellung der Mannschaft mit Ernst Möller als Linksinnen, Hugo Frik als Außenläufer und Krogmann als Verteidiger hatte sich gut bewährt. Der, wenn auch knappe Sieg der Kieler Elf kam aber doch unerwartet und überraschend. Ueberraschend auch für Frem, da die Dänen nicht geglaubt hatten, mit einer Niederlage heimkehren zu müssen. Selbst als bei Halbzeit das Spiel schon 3:2 für Holstein stand, wurde mit einem Siege nicht gerechnet, vielmehr immer noch Frem, wenn auch mit einem ganz knappen Vorsprung in Front erwartet. Die mittelbare Ursache zu der Niederlage der Dänen war Möller, der durch seine energischen Angriffe und seinen internationalen Namen die dänische Verteidigung mehr als nötig auf sich zog. Stets wurde er im Angriff von mehreren Gegnern gedeckt, dadurch wurden aber Binder und Zinke auf Augenblicke frei gelassen, die jedoch völlig zum entscheidenden Schuß genühten.

Die Dänen zeigten wie immer hervorragende Technik, waren schnell im Zuspiel wie am Ball und verstanden es, sich stets frei zu stellen. Die Mannschaft war bis auf Sophus Hansen ausgeglichen, dieser aber sie überragend. Sein blitzschnelles, sicheres Fangen selbst bei Schüssen, die nur wenige Meter vom Tor entfernt scharf gegeben wurden, legte Zeugnis von seinem hohen Können ab. Im Gegensatz selbst zu den deutschen Torwächtern gebrauchte er bei der Abwehr nur die Hände; ich sah nicht einmal, daß er den Ball mit dem Fuße zurückgeschlagen hätte. Die Angriffstaktik der Dänen war weites, raumgreifendes Flügelspiel. Entweder schlug die Verteidigung den Ball dem Mittelstürmer stets vor die Füße, der ihn ohne Aufenthalt an die Flügel weiter gab oder der Mittelstürmer bediente mit weiten Schlägen die Flügel unmittelbar. Diese, außerordentlich schnellfüßig, überließen den Gegner und flankten genau. Was die Dänen besonders auszeichnete, war das sichere Aufnehmen und sofortige Weitergeben des Balles aus der Luft; da gab es auch nicht einen Augenblick des Zögerns. Ausgeprägt war auch die gute Kopparbeit, die fast jeder Spieler und in jeder Lage beherrschte.

Holstein war dem Gegner im Zusammenspiel durchaus gleichwertig, ebenso in dem blitzschnellen Ausnutzen der gegebenen Möglichkeiten vor dem Tore. In der Ballbehandlung, vor allem aber in dem sofortigen und dabei stets richtigen Weitergeben des Balles können selbst unsere besten Mannschaften von den Dänen noch vieles lernen. Die Holsteiner wie bei dem Spiel gegen Eimsbüttel völlig ausgeglichen. Werner im Tor hielt recht gut. Hans Frik, jetzt der zweite der Fußballerfamilie Frik, hat sich ausgezeichnet entwickelt, ebenso der jugendliche Werner 3 als Mittelstürmer, der unzweifelhaft noch eine Zukunft hat. Das Spiel wurde leider durch den hart gefrorenen und glatten Boden beeinflusst. Die schlanken schneigen Dänen schienen sich leichter mit ihm abzufinden. Die Kieler Hintermannschaft war jedoch zuerst unsicher, besonders der schwere Reese. In den ersten 10 Minuten drängten daher auch die Dänen, dann wurde das Spiel ausgeglichen, um nach Halbzeit Holstein etwas mehr im Angriff zu sehen. Das 1. Tor erzielten die Dänen nach 5 Minuten aus der ersten Ecke durch Einköpfen. Etwas später erfolgte das 2. Tor auf eine Flanke vom Rechtsinnen an dem herauslaufenden Werner vorbei eingeschossen. Der Anfang war nicht gerade vielversprechend. Kurz darauf aber gab Holsteins linke Seite den Ball vor das Tor, den der freistehende Binder scharf und unhaltbar verwandelte. In gleicher Weise fielen durch Zinke die nächsten beiden Tore. Gute und völlig sichere Gelegenheiten wurden auf beiden Seiten ausgelassen. Werner hatte verschiedentlich Gelegenheit, rettend einzugreifen; er tat

das in einer so sicheren Weise, die an seine Glanzzeiten erinnerte. Die Erwartung, daß Frem in der zweiten Halbzeit doch wenigstens ausgleichen würde, erfüllte sich nicht. Holsteins Hintermannschaft war auf der Hut und griff stets schnell und rechtzeitig ein. Auch hier wurden Gelegenheiten verpaßt, die Dänen einmal, als der aus dem Tore gelaufene Werner stürzte. Wie der Gegner, so brachte auch Holstein den Ball stets durch die schnellen Außenstürmer vor, um sie gut abzudecken, zog Frem jetzt seine Außenläufer mehr zurück, so daß die Unterstützung des Sturmes allein dem Mittelstürmer oblag. Aber auch so war jener stets blitzschnell vor dem Holsteintore. Torlos verlief die zweite Halbzeit und brachte damit der deutschen Mannschaft einen erfreulichen Sieg. Das Spiel war sehr schnell. Die Angriffe wechselten ständig und beide Hintermannschaften kamen eigentlich nur wenig zur Ruhe. Trotz des Geschäftssonntages waren gut 3500 Personen Zuschauer dieses spannenden Kampfes. B.

## Kleine Mitteilungen.

**Der Deutsche Fußballbund ruft eine Bundesausschußsitzung** am 24. und 25. Januar 1914 nach Hannover ein. Einer der Hauptpunkte der Tagesordnung bildet die endgültige Entscheidung über den Protest, den der Verband Brandenburgischer Ballspielvereine wegen der Verlegung seines Zwischenrundenspiels um den Kronprinzenpokal nach Hamburg eingebracht hat und der die Zurückziehung der Berliner aus dem Pokalspiel zur Folge hatte.

**Leichtathletische Länderwettkämpfe.** Von seiten des Olympischen Komitees in Schweden und des französischen Verbandes für Leichtathletik ist an die Deutsche Sportbehörde für Athletik mit dem Plan herangetreten worden, im nächsten Jahre Länderkämpfe als ständige Einrichtung einzuführen. Frankreich greift dabei den schon im Vorjahre von Deutschland gemachten Plan eines Länderkampfes zwischen England, Frankreich und Deutschland auf. Der Vorstand der Deutschen Sportbehörde für Athletik beschloß, Entscheidungen über diese Kämpfe, ebenso wie über die Art der Beteiligung bei den Olympischen Spielen in Athen der nächsten Wahlversammlung zu überlassen, die am 28. Februar und 1. März in Nürnberg stattfindet.

### Olympische Propaganda-Vorträge.

Die süddeutsche Propagandareise der beiden General-Sekretäre des Deutschen Reichsausschusses und der 6. Olympiade, Hauptmann Roesler und Carl Diem, hat mit dem Vortrag in Darmstadt ihr Ende erreicht. Diesem wohnte auch der Großherzog von Hessen, der bereits von dem Bericht der nach Amerika entsandten Sport-Studien-Kommission eingehend Kenntnis genommen hatte und sich für die Verbreitung der in Amerika gewonnenen Erfahrungen sehr interessiert zeigt, bei. Tatkräftige Unterstützung der Bestrebungen des Deutschen Reichsausschusses leistete der Großherzog dadurch, daß er in Gießen die Anlage von Volkssportplätzen unter persönlichen Aufwendungen in die Wege leitete.

**Hallensportfeste.** Nachdem am vergangenen Sonntag in Königsberg in Preußen die Hallensaison eröffnet wurde, wird demnächst wohl das zweite Fest in München folgen. Ein Termin für diese Veranstaltung des TV München 1860 ist noch nicht festgesetzt worden, ebenso ist es noch nicht bestimmt, ob der Frankfurter Verband für Turnsport in diesem Jahre mit einer Winterveranstaltung an die Öffentlichkeit treten wird. Den Glanzpunkt bildet natürlich das Berliner Hallensportfest im Januar in den Ausstellungshallen im Zoologischen Garten. Das Fest des Verbandes Berliner Athletikvereine hat sich aus kleinen Anfängen heraus seit dem Jahre 1907 zu einem gesellschaftlichen und sportlichen Ereignis des Winters herausgebildet.

**Militärwettkämpfe im Deutschen Stadion.** Vom Kaiser ist die Genehmigung eingetroffen, im Mai 1914 im Deutschen Stadion Wettkämpfe für das Militär zu veranstalten. Der Kron-

prinz hat das Protektorat über die Veranstaltung übernommen. Die Konkurrenzen sind offen für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften.

**Die nächstjährigen Veranstaltungen im Deutschen Stadion** werden sehr zahlreich sein. Fast alle Sportverbände bewerben sich um mehrere Sonntage. Der Deutsche Radfahrerbund allein hat fünf Sonntage für sich beantragt, davon zwei mit nur radsportlichen Kämpfen. Den Reigen am 22. Februar eröffnet der Fußballsport durch das Schlußspiel um den Kronprinzenpokal zwischen Nord- und Mitteldeutschland. Am 22. März folgt der Verband Berliner Athletikvereine mit seinem Propaganda-Waldlaufen, das jahrelang tausende von Zuschauern nach dem Hundekühlensee gelockt hatte. Dann geht es bunt durcheinander, bald Radfahren, bald Schwimmen, bald Leichtathletik und dann wieder einmal alles beisammen. Von den wichtigsten beantragten Veranstaltungen seien hervorgehoben die des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele selbst am 25. bis 28. Juni als Vorspiele zum Nationalen Olympia 1915, am 26. Juli das Sommersportfest und am 4. Oktober das Herbstsportfest, sowie die Olympia-Ausscheidungskämpfe des Verbandes Berliner Athletik-Vereine am 24. Mai, das Internationale Sportfest mit Marathonlauf des Berliner Sportclub am 6. September und die Schwimmfeste des Schwimmclub Poseidon Berlin und des Kreises I (Berlin-Brandenburg) des Deutschen Schwimmverbandes am 27. und 28. Juni bzw. 9. August. Auch das Jugendsportfest des Hauptausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege ist wieder beantragt worden. Ueber die Vergebung der beantragten Sonntage wird die Verwaltungs- und Finanz-Ausschußsitzung des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele am 18. d. M. beschließen.

**Eine Denkschrift für die deutschen Bundesstaaten.** Zur Vorbereitung der 6. Olympiade 1916 mit den zur Zeit notwendigen Maßnahmen ist neben dem Bericht über die Amerika-Studienreise eine Denkschrift vom General-Sekretariat der 6. Olympiade herausgegeben und durch Vermittlung des Reichsamtes des Innern den Regierungen der Bundesstaaten übersandt worden. Die Denkschrift enthält die Anträge des Reichsausschusses betreffs Einrichtung von Olympia-Prüfungskämpfen, Unterstützung der Sportlehrer-Kurse und der sportlichen Ausbildung, Anlage von Sportplätzen u. Schwimmhallen, Unterstützung der Vereine des Reichsausschusses und Einführung des Sportbetriebs in den Schulunterricht.

**Das Preußische Kultusministerium und der Sport.** Die Vorbereitungen für die in Berlin stattfindenden Olympischen Spiele 1916 werden auch vom Preußischen Kultusministerium lebhaft unterstützt. So hat der Kultusminister/soeben einen Erlaß herausgegeben, wonach bei den Schülern der höheren Lehranstalten (Voll- und Nichtvollanstalten) und den Zöglingen der Lehrerbildungs-Anstalten ein halbes Jahr vor Vollendung des Jahrganges Leistungsmessungen vorgenommen werden sollen. Die in diesen Olympia-Prüfungskämpfen (Laufen, Springen, Wurf-, Stoßübungen und Schwimmen) hervortretenden Sporttalente werden dann dem Deutschen Reichsausschuß für Olympische Spiele namhaft gemacht, der sich ihrer zur weiteren Ausbildung annimmt. Die Olympia-Prüfungskämpfe, die vielleicht in den Laufübungen noch eine weitere Ergänzung erfahren, sind geeignet, das Interesse am Sport in alle Kreise zu tragen, vor allem aber werden sie die Schule der körperlichen Ausbildung geneigter machen, sodaß wir schon heute den segensreichen Einfluß der internationalen Olympischen Spiele zu spüren beginnen. Diesem Vorgehen des Preußischen Kultusministeriums werden sich auch die Unterrichtsverwaltungen der übrigen Bundesstaaten anschließen.

**Prinz Eitel Friedrich von Preußen,** der Protektor des Magdeburger Schwimm-Club von 1896, hat diesem Club, der am Sonnabend seine diesjährige Siegesfeier veranstaltete, in Anerkennung der schönen Erfolge des Vereins, sein Bildnis zum Geschenk gemacht. Der Magdeburger SC 1896 steht mit 163 Siegen an der Spitze der erfolgreichen Vereine des deutschen

Schwimm-Verbandes. Von diesen Erfolgen sind 107 Einzel- und 56 Stafettensiege. Der Club errang u. a. zwei Kaiserpreise, drei Meisterschaften und den Weltausstellungs-Stafettenpreis. Wie sich in der vergangenen Saison zeigte, sind die 96er gegenwärtig in den Stafetten über mittlere und längere Strecken nicht zu schlagen.

## Hockey.

### Hockeystädtekampf Mannheim-Paris.

Zum zweiten Male wird in den diesjährigen Weihnachtstagen der Hockeystädtekampf Mannheim-Paris zum Austrag gelangen. Bekanntlich weilte am 1. Januar 1912 der führende französische Hockeyclub „der Stade Français, in Mannheim, um ein Wettspiel gegen den Mannheimer Hockeyclub auszutragen. Die französischen Gäste konnten damals den Kampfplatz als Sieger verlassen, nachdem der Mannheimer Hockeyclub ehrenvoll mit 3:1 unterlegen war. Der Mannheimer Hockeyclub, der sich inzwischen dem Verein für Rasenspiele als Hockeyabteilung des Vereins für Rasenspiele Mannheim angeschlossen hat, wird sich nun in der diesjährigen Weihnachtswoche zum fälligen Retourspiel nach Paris begeben. Außer dem Spiel gegen den Stade Français, das am 28. Dezember ausgetragen wird, wird der Mannheimer Club die Gelegenheit benützen mit einem zweiten Pariser Club in freundschaftliche Beziehungen zu treten, indem er am 26. Dezember gegen den Racing Club de France ein Wettspiel austragen wird. Da Mannheim der erste deutsche Hockeyclub ist, der eine Mannschaft nach Paris entsendet, wird das Ergebnis dieser Spiele nicht nur von Mannheim, sondern auch von der gesamten deutschen Hockeywelt mit außerordentlicher Spannung betrachtet, und es ist zu hoffen und zu wünschen, daß die Mannheimer Mannschaft mindestens ebenso gut abschneiden wird, wie bei dem Besuch der französischen Spieler in Mannheim, der bei allen Befähigten noch in der denkbar besten Erinnerung steht und der bei den Mannheimer und Pariser Hockeyspielern ein Gefühl größter sportlicher Hochachtung geschaffen hat.

## Lawn-Tennis.

Ein internationales Lawn-Tennis-Turnier auf gedeckten Plätzen in Berlin plant der Berliner Lawn-Tennis-Club noch in diesem Winter. Als Spielplatz ist die Rollschuhbahn am Kurfürstendamm in Aussicht genommen, als Termin wurde der 20. Januar angesetzt. Es werden zunächst in der Rollschuhbahn drei Plätze angelegt, die am 20. Dezember eröffnet werden sollen. Auf einem provisorischen Platz haben bereits Probespiele stattgefunden, die bis auf die Beleuchtung ein zufriedenstellendes Resultat ergaben. Man hofft durch eine Verbesserung noch ein einwandfreies, natürlicheres, künstliches Licht für die Spielplätze erzielen zu können.

## Boxen.

Die deutschen Amateur-Boxmeisterschaften kamen in Hamburg durch den Verein für Herrenboxsport zum Austrag. An den Kämpfen, die nach den Bestimmungen des Deutschen Boxverbandes in acht verschiedenen Klassen entschieden werden, nahmen insgesamt 26 Amateure teil, die 11 verschiedenen Vereinen angehörten.

Die Resultate der einzelnen Meisterschaften waren:

Mindergewicht: 1. Hauschke Stettiner SpC. 2. Rabke Hamburg.

Federgewicht: 1. Buroh Hamburg. 2. Jörn Hamburg.

Sondergewicht: 1. Schmidtke Hamburg. 2. Eggers Hamburg.

Leichtgewicht: 1. Vahlendieck Hamburg. 2. Kapitzke Hamburg.

Zwischengewicht: Heß Hamburg. 2. Naether Hamburg, der im Entscheidungskampf disqualifiziert wurde.

Mittelgewicht: 1. Henckel Hohenfelde und 1. Sorge Hamburg, die unentschieden kämpften.

Halbschwergewicht: 1. Turner Hamburg.

2. L. Fischer Köln.

Schwergewicht: 1. Turner Hamburg. Sein Gegner Schlüter Hamburg wurde disqualifiziert.

### Carpentier schlägt wiederum Bombardier Wells.

Der Revancheboxkampf zwischen dem Engländer Bombardier Wells und dem Franzosen Carpentier kam am Montag Abend in der Arena des National-Sporting-Club zu London zum Austrag. Die Beteiligung von seiten des Publikums war eine außergewöhnliche und dem vielversprechenden Kampf wohnte eine zahlreiche, eigens zu diesem Match nach der Themsestadt gefahrene französische Sportgemeinde bei. Infolge des ca. 10 000 Francs betragenden Kampfprieses, der Höchste, den man bisher für einen Faustkampf in England aussetzte, erreichten auch die Eintrittspreise recht ansehnliche Höhen, denn der Platz am Kampfring kostete die Kleinigkeit von 120 Mk. Aber das Publikum bekam für sein Geld recht wenig zu sehen. Endete schon die erste Begegnung

beiden Boxer im Juni dieses Jahres in Gent mit dem überraschend schnellen Siege von Carpentier in der 3. Runde, so dauerte diesmal der Kampf nicht viel länger als eine Minute. Der jugendliche und dem riesigen Engländer körperlich keineswegs gewachsene Carpentier drang sofort nach Beginn derart heftig auf Wells ein, daß dieser sich bereits in der 72. Sekunde durch Magen- und Herzstöße zu Boden geschlagen auszählen lassen mußte. Während Carpentier von seinen enthusiastischen Landsleuten im Triumph davongetragen wurde, zischte man Wells aus.

Der französische Europa-Meister im Boxen Georges Carpentier, der durch seinen zweiten Sieg über den englischen Schwergewichts-Champion Bombardier Wells in London sich als der beste europäische Faustkämpfer bestätigte, soll nunmehr in Kürze dem in Frankreich eintreffenden Amerikaner Gunboat Smith gegenüberreten. Smith hat ebenfalls bereits Bombardier Wells geschlagen und einen Erfolg nach Punktwertung über den berühmten Neger Sam Langford erzielt; er gilt als der beste weiße Schwergewichtsboxer der Welt.

Jack Johnson, der entthronte schwarze Boxweltmeister, tritt nun doch noch in diesem Jahre in seinem alten Metier vor die Öffentlichkeit. Johnson hat jetzt mit der Direktion der französischen Wanderland-Arena einen Vertrag geschlossen, demzufolge er Freitag, den 19. Dezember in Paris einen Kampf mit dem ebenfalls bekannten, erstklassigen Negerboxer Jim Johnson ein Match austrägt. Da der bevorstehende Weltmeisterschaftskampf zwischen den Negern Sam Langford und Joe Jeanette in Paris am nächsten Tage stattfinden soll, wird unter diesen Umständen jedenfalls der letzte Kampf verschoben werden müssen.

## Pferdesport.

Der Baden-Badener Nennungsschluß zeigt einen bedauerlichen Rückgang der deutschen Unterschriften sowohl für den Großen Preis 1915 wie für das Fürstenberg-Memorial 1916.

Während in Berlin für den Großen Preis 1914 47 Meldungen vorlagen, gingen diesmal nur 35 ein und in der großen Dreijährigen-Prüfung ist sogar die Zahl der Unterschriften von 66 auf 64 gesunken. Auch die Zahl der französischen Unterschriften ist im Großen Preis von 79 auf 75 zurückgegangen, während sie allerdings im Fürstenberg-Memorial von 53 auf 64 gestiegen ist. Die verlangte Mindestzahl von 110 Meldungen ist aber im Großen Preis ganz und im Fürstenberg-Memorial bis auf 2 erreicht worden. Auch bei den Reugeld-Erklärungen für die beiden großen Rennen des nächsten Jahres zeigte sich französischerseits mehr Interesse wie in den deutschen Ställen. Von deutschen Pferden sind im Fürstenberg-Memorial nur noch 18 und im Großen Preis nur noch 14 konkurrenzberechtigt, denen die französischen Ställe 13 bzw. 37 Gegner entgegenstellen können. Bemerkenswert ist, daß der Graditzer Rennstall Laudon die Konkurrenzberechtigung wahrte, sodaß man also mit dem Hengst vierjährig stark rechnet. Die deutschen Nennungen verteilen sich in den beiden Rennen auf 7 bzw. nur 5 Ställe.

## Amtliches. Aus dem DFB.

### Jahrbuch-Versand 1913.

Trotz wiederholter Veröffentlichungen ist wiederum ein großer Teil der Jahrbuch-Sendungen zurückgekommen. Auf unsere Zahlungsaufforderung hin sind eine Reihe von Entschuldigungen eingelaufen, die sämtlich auf Grund des nachfolgenden Beschlusses abgelehnt werden mußten:

Die wegen Verweigerung der Annahme hierher zurückkommenden Sendungen werden den Vereinen durch Postkarte zur Verfügung gestellt. Außer den durch die doppelte Zusendung entstehenden Portokosten ist eine Verzugsgebühr von M 1.— zu zahlen. Der Gesamtbetrag ist eine Woche nach dem Datum der Postkarte beim Postamt auf unser Postscheckkonto Köln 9065 einzuzahlen. Vereine, die den Gesamtbetrag nach Ablauf dieser Zeit nicht eingesandt haben, werden in eine Strafe von M 5.— genommen, die nebst dem schuldigen Betrage innerhalb einer weiteren Woche zu zahlen sind. Nach dieser weiteren Frist erfolgt ohne besondere Mitteilung die Ueberweisung der Sendung an den Landesverband, von dem wir dann den Betrag einziehen.

Gesuche um Niederschlagung der Strafe oder Verzugsgebühr oder sonstige Entschuldigungen können nicht berücksichtigt werden, da die Vereine Gelegenheit hatten, vor dem Versand der Bücher etwaige Änderungen der Adresse hierher aufzugeben.

Die Vereine haben vielfach unterlassen, die Adressenänderungen hierher aufzugeben. Bekanntmachungen in Zeitungen sind natürlich für uns nicht bindend. Recht auffallend ist auch das Ergebnis des Vereinslisten-Versandes gegenüber dem Jahrbuch-Versand.

Eine Weihnachtsgabe von unvergänglichem Werte ist das

## D. F. B.-Jahrbuch 1913

Der neueste Band dieser unvergleichlichen Jahrbücher ist erschienen und sofort lieferbar. Sie widmen mit diesem wirklich guten Buche Ihren Freunden, Clubkollegen und Mitgliedern ein Erinnerungszeichen, das Sie mit Freude entgegennehmen und mit Dankbarkeit gegen den Geber lesen und benutzen werden.

Das stattliche Buch ist eine Zierde des Weihnachtstisches

Preis Mk. 1.25, Porto Mk. —.20. Wir bitten  
schnellstens zu beziehen

„Süddeutsche Sportzeitung“ Karlsruhe.

Von ersteren, die doch an dieselben Adressen gingen, sind aus dem ganzen Bundesgebiet nicht einmal 20 Sendungen als unbestellbar zurückgekommen. Jetzt, bei den Nachnahmsendungen, wollen die Vereine plötzlich vorher allerlei Mitteilungen gemacht haben. Die Vereine können sich daher weitere Schreibereien ersparen.

Die Adressen nachstehender Vereine sind uns nicht bekannt. Da die Sendungen an die alten Adressen zurückgekommen sind, bitten wir die Gau- und Bezirksvorstände, die ihnen zugehenden Exemplare dieser A. M. diesen Vereinen zuzustellen und uns die Adressen aufzugeben. Falls die dabei vermerkten Beträge nicht zum 20. d. M. hier eingegangen sind, tritt die Strafe von M 5.— für jede Sendung in Kraft.

**VsFV.**

Je M 1.65 1. FC Roth, FC Kickers Straßburg, FC Viktoria 1908 Frankfurt-Bockenheim, FC Memmingen.

Je M 3.— FC Helvetia Frankfurt a. M.-Bockenheim, VfB Aalen i. Wttbg., FAbt. d. TV von 1848 Saarbrücken.

Die zurückgekommenen Sendungen sind den Vereinen durch Postkarte zur Verfügung gestellt; bis jetzt sind der Aufforderung die nachstehenden Vereine nicht gefolgt, die daher die festgesetzten Strafen verwirkt haben. Es haben bis zum 18. d. M. abzusenden:

Je M 7.95 FC Union 1908 Worms, FC Young Fellows Stuttgart, VfB Hagenau, SpAbt. des TV von 1846 Mannheim.

Je M 9.40 FC Olympia Frankfurt a. M., FVg 1906 Aschaffenburg, SpAbt. des TV Neuh.-Nymph. München, SpV Augsburg-Lechhausen, 1. FC Viktoria 1906 Kirn a. Nahe, SpC Hellas 1909 Schweinfurt, SpV Germania Mörfelden, SpC „Hotel z. Pflug“ Molsheim, SpV 1907 Heidelberg, BC Durlach, FGes. Sportfreunde Ladenburg, FC Württemberg Ludwigsburg, SpV Ludwigshafen, 1. FC 1907 Wiesloch bei Heidelberg, FA Phönix KSVg München, FG Frankonia Bruchsal, FC Freiburg-Zähringen, 1. FC 1911 Hochstedt b. Hanau, SpC 1910 Forbach i. Lothr.

Je M 11.55 FV 1908 Oberstein a. Nahe, FM des TV München, FV 1902 Biebrich a. Rh., FC Germania Bietigheim, SpV Union Pirmasens, FV Emmendingen.

Je M 12.90 SpAbt. d. TV Jahn München, FC Viktoria Kaiserslautern, FV Homburg v. d. Höhe.

Je M 14.15 1. FV 1904 Würzburg.

M 19.15 SpV Straßburg.

Anm. der Schriftleitung: Der Liste sind nur die süddeutschen Vereine entnommen und hier aufgeführt.

**Deutsches Fußball-Jahrbuch 1913.**

Das Jahrbuch ist durch jede Buchhandlung oder durch unsere Geschäftsstelle zum Preise von M 1.25 zu beziehen. Beim Bezug durch unsere Geschäftsstelle tritt ein Porto von 20 S für ein, 30 S für zwei Exemplare hinzu. Für drei und mehr Exemplare ist Paketversand notwendig.

Außer der gewöhnlichen Ausgabe haben wir eine bessere Ausgabe auf stärkerem, matten Kunstdruckpapier mit besonders eingedruckten Bildern hergestellt, die in starkem Kunstleinen gebunden ein prachtvolles Weihnachtsgeschenk darstellt. Den Preis eines solchen Bandes haben wir auf M 3.— (1 Stück 30 S Porto, 2-4 Stück ein Postpaket) festgesetzt. Wegen des geringen Bestandes empfiehlt sich baldige Bestellung.

Der Geschäftsführer des DFB: W. Sanß.

**Aus den Vereinen.**

**Metzer Sportvereinigung.** Bei der am 14. November cr. stattgehabten Generalversammlung wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: 1. Schriftführer Anton Wagner, Stadt-Sekr.-Assistent, 1. Kassierer Rudolf Strobel, Lithograph, 1. Spielführer Emil Bichelberger.

Sämtliche Schriftstücke, Drucksachen usw., beliebe man zu richten an die Schriftleitung des Vereins: Metz (Lothr.), Trinitarierstraße 1.

**Heidelberg**  
**Hotel Tannhäuser**  
am Hauptbahnhof **Besitzer: Friedrich Gutmann**  
**Wein- und Bier-Restaurant**  
Stammtisch des 1. FC Viktoria.

**Sporthaus Kneip**  
Spezialgeschäft für Fußball — Tennis — Hockey  
— Cricket — Leicht- und Schwerathletik.  
Erstklassige deutsche und englische Ware.  
**MANNHEIM, P 4 No. 7.**

**Sportmedaillen**  
■ Vereinsabzeichen ■ Ehrenzeichen ■  
geprägt, galvanopl. und emailliert.  
**L. Chr. Lauer, G. m. b. H.**  
**Münzpräge-Anstalt**  
Herzogl. sächs. Hoflieferant  
Nürnberg A. P., Kleinweidenmühle 12  
Berlin A. P., Ritterstrasse 46



Gegr. 1790

Abonniert die „Südd. Sportztg“.

Den reisenden Sportsleuten, Clubs etc. empfohlene  
.. Hôtels, Restaurants, Cafés und Clublokale ..

Oberstein a. d. Nahe  
Ecke Bahnhof- u. Hauptstr.  
Telefon 322  
Treffpunkt sämtl. Sportsleute  
**„Schloss-Café“**  
Besitzer: Friedr. Klippel.

**CAFÉ ODEON**  
Spatenbräuer München — braun und hell —  
Pilsener Urquell  
Straßburg E.  
J. Schottenhaml  
Acht Neuhäsen Billards  
18 in- und ausländische  
Zeitungen und Zeitschriften  
Café ersten Ranges :: Eigene Conditorei

**Hotel Tannhäuser**  
Besitzer: Friedr. Gutmann  
: Heidelberg :  
am Hauptbahnhof  
Wein- und Bier-Restaurant  
Stammtisch des 1. FC Viktoria.

Verlangen Sie in den  
Lokalitäten  
— die —  
„Südd. Sportzeitung“



Frankfurt a. M.  
**Franz Hammers Restaurant**  
„Zum scharfen Eck“  
Ecke Berger- und Arnburgerstrasse .: Telephon No. 4785  
Verkehrslokal des Fussball-Sport-Vereins Frankfurt e. V.  
Jeden Sonntag Bekanntgabe sämtlicher sportl. Ereignisse.  
Prima Biere und Weine :: Gute bürgerliche Küche.

Café und Conditorei  
**Museum Karlsruhe**  
5 Uhr-Tee. Festsäle für 80-500 Personen. Billards  
Kaiserstraße 90 Telephon 621

Café und Conditorei  
**Odeon Karlsruhe**  
Täglich Künstler-Konzerte  
Kaiserstraße 213 Telephon 94

**Hermann Borchers**

# Structator

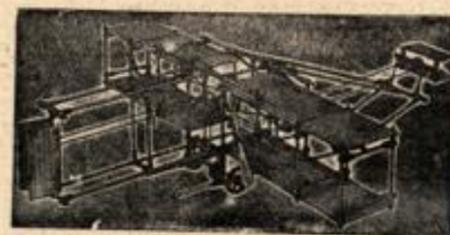


**Metall-Spiel- und Lehrbaukasten**  
Sinnreich : Unterhaltend : Lehrreich  
Modelle mit „STRUCTATOR“  
gebaut sind formvollendet und  
gebrauchsfähig.

Stark verkleinerte Darstellung einiger Modelle.



Signalbrücke



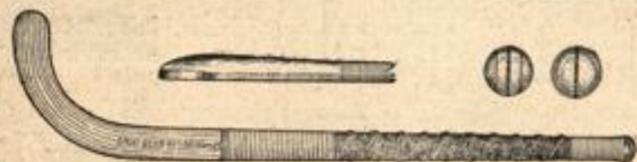
Luftfahrzeug (Zweidecker)

## STRUCTATOR-BAUKASTEN

sind in allen einschlägigen Geschäften  
des In- und Auslandes erhältlich

Kasten I	mit Vorlagen für 30 Modelle	Mk.	6.-
II	48		12.-
III	66		18.-
IV	84		27.50
V	102		43.50
VI	120		75.-
VII	138		110.-
VIII	150		160.-

Man verlange ausdrücklich „STRUCTATOR“



### Hockeystöcke

erprobte, bewährte Modelle,  
ausgezeichnete Gewichtsverteilung,  
feine Federkraft  
von Mk. 5.- bis Mk. 12.-

### Hockeyhemdenanfertigung

Hockeystiefel braun Mk. 10.50.

**Sport-Beier, Karlsruhe i. B.**

Katalog frei.

## Zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten

empfehlen

wir den Vereinen Plakate zum Aushang  
in den Umkleelokalen folgenden Inhaltes:

### Achtung!

Für Geld- und Wertsachen, die im Umkleelokal zurückgelassen werden, haftet der Eigentümer selbst. Wir empfehlen deshalb, Geld- und Wertsachen während des Spiels einer zuverlässigen Persönlichkeit zur Aufbewahrung zu übergeben. Die Vereinsleitung.

Wir liefern diese Plakate portofrei  
zum Preise von Mk. 1.- für 6 Stück

Verlag der „Südd. Sportzeitung“



**Friedr. Blum**  
Durlach i. B.

Kunstanstalt f. Anfertigung  
von Artikeln f. den  
Vereinsbedarf empfiehlt  
in moderner u. stilvoller  
Ausführung:

### Medaillen

Plaketten, Orden,  
Ehren- u. Vereins-  
abzeichen für jegl.

Sport, farbenprächtige Diplome,  
Ehren-Mitglied- und Meisterschafts-  
Urkunden, Strassenplakate,  
Eichenlaub- und Lorbeerkränze,  
passende Ehrenpreise unter Garantie  
für geschmackvolle u. gediegene Arbeit  
Reichhaltige Musterauswahl, sehr bill.  
Preise bei größtem Entgegenkommen.

Decken Sie Ihren Bedarf  
bei den Inserenten  
dieser Zeitschrift.

## Lieder-Bücher

zum Preise von 40 Pfg.  
(ohne Porto)  
sind zu haben in der

Expedition der „Südd. Sportztg.“

**VEREINSABZEICHEN**  
Medaillen & Orden fertigt billigst  
Wilh. Maier Jnh. Wilh. Maier & Alb. Feyhl  
Abzeichenfabrik Stuttgart Forststr. 60

**Diplome & Plakate**  
für Sport und Spiel  
in größter Auswahl  
Königl. Universitätsdruckerei H. Stürz A.G.  
Würzburg  
Ill. Spezialverz. gratis u. franko

